

1896
1896

Neunzehnter Jahresbericht

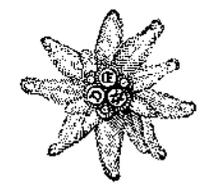
der

SECTION HAMBURG

des

Deutschen und Oesterreichischen

Alpenvereins.



Hamburg 1896.

Pontt & v. Döhren, Hamburg
Bergstrasse 13.



Am 1. Januar 1896 betrug die Mitgliederzahl unserer Section 451 gegen 376 am 1. Januar 1895.

Besonders schwer wurde die Section im Jahre 1895 dadurch betroffen, dass der Tod ihr 8 Mitglieder, die Herren Oberlandesgerichtsath Dr. *R. Behn*, *Anton Brecher*, *H. Cohrs*, Dr. *C. J. Heinsen*, *G. A. von Holtten*, *Ascan Moller*, Apotheker *J. Müller*, *O. Chr. Plath*, raubte, unter denen die zwei hochverdienten Vorstandsmitglieder O.-L.-G.-Rath Dr. *Behn* und *G. A. von Holtten* von der Section besonders schmerzlich vermisst werden.

Herr *von Holtten* war ein Mitbegründer der Section, und seit dem Jahre 1879 ihr verdienstvoller und unermüdlicher Cassirer. Obgleich kein hervorragender Alpinist, war er ein begeisterter Freund der Alpen. Von grosser hervorragender Liebenswürdigkeit, war er stets ein Bild jugendlicher Frische, so dass Niemand ihn für einen bereits Siebzigjährigen gehalten haben würde. Seine geschäftliche Tüchtigkeit, seine unermüdlichen Bestrebungen für das Wohl und kräftige Gedeihen der Section werden ihm für immer unser dankbares Andenken bewahren. Er starb nach nur zweitägiger Krankheit am 30. Juli.

Der zweite Vorsitzende der Section, Herr O.-L.-G.-Rath Dr. *Behn* starb am 14. September. Wenngleich der Verstorbene nur erst einige Jahre dem Vorstande angehörte, hatte er doch eine ausserordentlich erfolgreiche Thätigkeit für die Section Hamburg entwickelt. Unter Anderem war er von der Section zu der ausserordentlich wichtigen Berathung über die Neugestaltung der Führer-Unterstützungskasse und Schaffung der Führer-Altersversorgung nach Berlin gesandt worden und ist es seiner Thätigkeit und grossen juristischen Erfahrung in vielen Punkten zu danken, dass diese so hervorragende Schaffung des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins in ihrer jetzigen Gestalt zu stande gekommen ist.

Er war ein leidenschaftlicher Freund des Bergsteigens und machte es ihm Freude und Genuss, die schwierigsten Bergtouren zu unternehmen. Sein in jeder Beziehung energisches Wesen, gepaart mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit, sein schönes Talent, durch gediegene und anziehende Vorträge die Hörer in den Sectionssitzungen zu erfreuen, machten ihn zu einer sehr sympathischen Persönlichkeit. Er starb einige Tage nach seiner Rückkehr von seiner Bergreise, die ihm dieses Mal besondere Freude gemacht hatte, weil sie ihm, seiner eigenen Aussage nach, ausserordentlich leicht gefallen war, plötzlich beim Lawn Tennis spielen, am Herzschlage.

Sein Wirken wird in der Section unvergesslich bleiben!

Es wurden in diesem Jahre von der Sections-Leitung zehn Vorstandssitzungen gehalten und fanden acht zahlreich besuchte Sectionssitzungen statt.

Am 5. März fand eine Sitzung mit Damen in den Sagebiel'schen Räumen unter grosser Bethheiligung statt. Es waren 688 Personen zugegen. Nach Verlesung eines von Herrn *Armbrust* verfassten, höchst humoristischen Protocolls über die letzte Sitzung mit Damen am 7. April 1894 folgte eine scherzhafte Verhandlung wegen Eintritts von 20 Damen in die Section mit gleichen Rechten wie die Herren. Hierauf hielt Herr *C. O. Radde* einen durch zahlreiche Projectionsbilder belebten Vortrag: »Die Camera im Dienste unseres Lieblingsgebietes«, in welchem in zahlreichen und wohl gelungenen Bildern eine Reise von Landeck nach Sulden und von dort nach Meran vorgeführt wurde. Der Redner erntete für seinen vortrefflichen Vortrag wohlverdienten Beifall. Bei der um halb elf Uhr beginnenden Festtafel herrschte die heiterste Stimmung. Nach einem vom Vorsitzenden auf die Damen und die gesellige Commission ausgebrachtem Hoch wurden von dem Tiroler-Quartett sowohl, wie auch durch Einzel-Vorträge von Damen und Herren die Zuhörer auf das Angenehmste erfreut. Der auf das Abendessen folgende Tanz dauerte bis zum frühen Morgen.

Die Bibliothek hatte in den letzten Jahren durch Anschaffung zahlreicher neuer Bücher eine starke Vergrösserung erfahren und war es schon im vorigen Jahre als dringendes Bedürfniss erkannt, eine neue Auflage des Catalogs zu veranstalten. In sehr anerkennenswerther Weise hat Herr *Seippel* sich der mühevollen Aufgabe, eine zweite Auflage mit zweckdienlicher Anordnung und Einreihung der einzelnen Fächer zu schaffen, unterzogen, so dass es möglich war, in der ersten Hälfte des Jahres den Mitgliedern den neuen Catalog zugehen zu lassen.

Die Geldverhältnisse der Section waren auch in diesem Jahre günstige und verweisen wir bezüglich des Standes unserer Finanzen auf die beigedruckten Abrechnungen.

Der ausserordentlich starke Besuch unserer »Schaubachhütte« (es ist dieselbe von 4000 Personen besucht worden) ergab mehr und mehr die schon im vorigen Jahre sich dringend bemerkbar machende Unzulänglichkeit der Einrichtung und die Unmöglichkeit, die bisweilen an einem Tage bis über 80 sich steigende Zahl der Besucher unterzubringen. Es wurde deshalb in der Vorstandssitzung vom 3. October beschlossen, der Section den Antrag vorzulegen, einen Anbau an der Schaubachhütte vorzunehmen. In derselben Sitzung wurde der Beschluss gefasst, die »Berglhütte« vollkommen umzubauen und zwar zur Unterkunft von 12 Touristen. Dieser Antrag wurde in der Sectionssitzung vom 14. October angenommen und beschlossen, zur

Anschaffung der erforderlichen Geldmittel 130 Antheilscheine à 100 Mk. auszugeben. Diese Antheilscheine wurden in der nächsten Zeit gezeichnet.

Im vorigen Jahre wurde die in Angriff genommene Quellenleitung fertig gestellt, so dass die Schaubachhütte jetzt mit reichlichem schönen Quellwasser versehen ist.

Die vor zwei Jahren von dem Baumeister *Wallnöfer* in Stilfs vorgenommene Cementirung der Aussenwände der Schaubachhütte war so schadhafte und schlecht geworden, dass beschlossen wurde, dieselbe ganz herunter nehmen zu lassen und statt derselben eine Ausstreichung der Fugen der Steine mit Cement vornehmen zu lassen. Diese Arbeit wurde in diesem Sommer ausgeführt und 50 fl. dafür bewilligt.

Die Einnahme der Hütte an Eintritts- und Schlafgeldern betrug im vorigen Jahre 1256 fl.

Als Geschenk wurden der Hütte abseiten des Herrn *E. Berghausen* 8 Exemplare Mittheilungen zugewandt.

Aus dem Wohlthätigkeitsfond wurden dem vom Erdbeben heimgesuchten Laibach 200 fl. und dem erkrankten Führer *Punz* 50 Mk. zugewandt.

Aus der »Arningstiftung« erhielt *Matth. Toni* in Trafoi 30 fl. Ebenso viel wurde Herrn *Caraben Eller* für Weihnachtsbescheerung übersandt. Demselben wurden 300 fl. zugesagt für den von ihm in Aussicht genommenen Bau einer neuen Kirche in St. Gertraud.

In der am 3. December stattgefundenen Generalversammlung wurden die austretenden Vorstands-Mitglieder, Dr. *Buchheister*, O.-L.-G.-Rath Dr. *Gossler*, *J. A. Suhr* durch Zuruf wieder gewählt. Als neue Mitglieder in den Vorstand wurden die Herren *Ad. Blass* und Dr. *Eid. Westphal* ernannt. In der folgenden Vorstandssitzung wurde Herr Dr. *Otto Dehn* an Stelle des verstorbenen O.-L.-G.-Rath Dr. *Behm* zum 2. Vorsitzenden und Herr *Ad. Blass* an Stelle des verstorbenen Herrn *G. A. von Holten* zum Cassirer ernannt.

Zum Revisor und zum Mitgliede der Arningstiftung wurde an Stelle des austretenden Herrn *Ad. Blass* Herr *W. Malmberg* erwählt.

In der Sectionssitzung vom 27. Mai wurden für das am 8. November stattfindende 20jährige Stiftungsfest aus der Sectionscasse 1000 Mk. bewilligt. Das Fest fand in den sämtlichen Räumen des Sagebiel'schen Etablissements statt.

Ein von Fräulein *Ellen Radde* gedichtetes Festspiel, die Entwicklung Tirols von der Sage bis zur Gegenwart darstellend, eröffnete die Feier. Die in demselben handelnden Personen, die Sage, Historia und Praesentia wurden von den Damen *Melosch*, *Buchheister* und *Helmcke* gesprochen. Zahlreiche lebende Bilder, gestellt von Herrn *Engelbert Peiffer*, unterbrachen an den geeigneten

Stellen die Rede, und erregten durch ihre stilvolle Zusammenstellung und grosse Pracht den Beifall und die Bewunderung aller Anwesenden. Der Schluss des Festspiels endete mit der Aufforderung an die Versammlung, dem sich entwickelnden Winterreigen sich anzuschliessen und in den grossen Saal zu folgen. Vollständig verwandelt in die Umgegend Merans bot derselbe einen zauberhaften Anblick dar. Die ausserordentlich naturgetreuen Wandmalereien waren ein Werk des Malers *Biese*. Bald entwickelte sich ein ausserordentlich reges und vergnügtes Treiben. Auf einer am Schlusse des Saales befindlichen Bühne wurden in rascher Reihenfolge Winzertänze, Schuhplattler, Rundtänze, einstudirt von Herrn *Knoll*, aufgeführt, abwechselnd hiermit trug der Gesangsverein des Herrn *Spengel* tiroler Weisen vor. Nach einer von Herrn *Radde* gehaltenen Ansprache betrat die Gesellschaft den Wartesaal der Bergbahn. In einem geräumigen Eisenbahnwagen, welcher 48 Personen fassen konnte, durchflog man in 12 Minuten das ganze Etschthal von Meran nach Gomagoi und fuhr dann in ein paar Minuten auf einer senkrecht in die Höhe fördernden Bahn bis auf die Schaubachhütte. Hier angelangt, verliess man den Wagen und trat in's Freie, umgeben von den in den letzten Strahlen des Abendroths leuchtenden Bergriesen, der Königspitze, des Ortlers, Mont Zebru.

Die optische Täuschung, verursacht durch das rasche Vorbeiziehen des gemalten Panoramas des Etschthales war eine so vollendete, dass man nach der ersten Minute schon vollkommen überzeugt war, sich in einem rasch fahrenden Eisenbahnzuge zu befinden, eine Täuschung, die noch verstärkt wurde durch das charakteristische Eisenbahngeräusch, welches durch die, die Wandel-Decoration vorbeiziehende Motor-Maschine hervorgerufen wurde.

Diese Bergbahn, welche bei Jedem den ungetheiltesten Beifall hervorrief wegen der Genialität ihrer Anlage und ihrer musterhaften Ausführung ist eine Erfindung und das Werk des Herrn *Radde*. Die schönen und naturwahren Malereien, welche das Etschthal und die von der Schaubachhütte aus gesehenen Bergscenerien darstellen, entstammen dem Pinsel des Malers *Biese*. Diesen beiden Herren, sowie den übrigen Herren der geselligen Commission gebührt der wärmste Dank und die höchste Anerkennung für die mustergültige Leistung, ein so grossartiges Fest so stilvoll und harmonisch geschaffen zu haben.

Nach und während der Fahrt auf der Bergbahn nahmen die Festtheilnehmer ein warmes Abendessen in zwei verschiedenen Sälen in zwangloser Weise ein. Unmittelbar daran schloss sich ein bis zum Tagesgrauen in vergnügtester Stimmung fortdauernder Ball an.

Am 13. December hielt für die Section in Gemeinschaft mit der geographischen Gesellschaft Herr Ritter *Julius von Payer* im

Logensaale einen Vortrag über »Die künstlerische Erforschung des Nordpols«.

Auf der Generalversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Salzburg war die Section durch Herrn O.-L.-G.-Rath Dr. *Behn* vertreten.

Am 3. Februar 1896 hielt Herr Dr. *v. Duhn* einen Vortrag: »Ueber die Chronik der Familie Eberhöfer in Gand im Martellthale«.

Auf Wunsch der Sectionsversammlung wurde beschlossen, diesen Vortrag drucken und den Mitgliedern zugehen zu lassen. Der Vorstand hat es für geeignet gefunden, demselben den vorstehenden Jahresberichte anzufügen.

In den Sections-Versammlungen wurden folgende Vorträge gehalten:

- Im Januar: Herr *O. Fischer*: Aus der Wunderwelt der Dolomiten.
- » Februar: Herr O.-L.-G.-Rath Dr. *Behn*: In St. Anton und auf dem Patteriol.
- » März: Herr *Carl Otto Radde*: Die Camera im Dienste unseres Lieblingsgebietes.
- » April: Herr Dr. *Buchhaister*: Eigenthümlichkeiten der Alpenflora.
- » Mai: Herr Dr. *Strack*: Gr. Greiner und Gr. Möslc.
- » Juli: Herr O.-L.-G.-Rath Dr. *Gossler*: Standquartiere in den Ost-Alpen.
- » October: Herr *H. Seippel*: Die ethische Bedeutung des Alpinismus.
- » December: Herr *O. Fischer*: Erste Ueberschreitung des Oedstein-Hochthor Grates.

Touren-Verzeichniss:

- Herr Dr. *Achilles*: Scesaplana, Zimbarspitze (Rhätikon), Vallülaspitze.
- » *Gustav Arnth*: Lauberhorn, Tschuggen, Eiger, Niesen, Cimadi, Jazzi, Breithorn, Hörnli, Monte San Salvatore — Gemmi, Simplon, Mönchsloch, Theodulpass.
- » *Carl Baur*: Piz Julier, Crast'Aquyza.
- » Dr. *Herrmann Behn* und Frau: Breithorn (Wallis), Riffelhorn (durch das Couloir), Titlis — Alphubeljoch, Oberaarjoch.
- » Dr. *Dencker*: Hochvogel, Hohes Licht.
- » Dr. *K. Dissel*: Enzberg, hinterer Schafbühl — Pyhrpass — Gatterl, Kapruner Thörl.
- » *Ludwig Deutschmann*: Schönbichlerhorn, Hornspitze, Nouvalao, Marmolada, Tschenglerhochwand, Cevdale, Suhlenspitze, Ortler, Königspitze — Fedajapass, Caressapass.

- Herr Dr. *C. v. Duhn*: Schwarzenstein, Röthspitze, Gr. Venediger, Rottenkogel, Gr. Glockner, Schaufelspitze, vord. Ramolkogl, hint. Schöntaufspitze, hohler Angelus, Königspitze.
- » *Max Eulenberg*: Titlis.
 - » Dr. *W. Fischer*: Canisfluh, Widgerstein, Tschenglerhochwand, hoher Angelus, Vortainspitze.
 - » Dr. *W. Fischer*: Ahornspitze, Olperer, Schönbichler Horn, Schwarzenstein, Tofana.
 - » O.-L.-G.-Rath Dr. *H. Gossler*: Pizombrail, Tucketspitze, Monte Christallo, Wildhorn, Payerspitze, Geisterspitze (Traversirung und Kaminwanderung an einem Tage), Königspitze, hoher Angelus und Vortainspitze (Traversirung an einem Tage), Schöntaufspitze, Ortler (hinterer Grad) Schrankogel.
 - » Landrichter Dr. *Härke*: Sonnenspitze, Wampeter Schroffen (bis zum scheinbar nicht ersteiglichen Gipfelthurn), Cimon de la Pala und Rosetta, hoher Angelus und Vortainspitze, hintere Schöntaufspitze, Ortler (hinterer Grat).
 - » Dr. *Hesse*: Nebelhorn, hohes Licht, hoher Frassen, Scesaplana, Salzfluh.
 - » *Adolph Horn*: Schlern.
 - » *J. J. Hubbe*: Versailspitze (bei Gaschurn), hintere Schöntaufspitze, Cevedale — Zeinisjoch, Zebelesjoch.
 - » Dr. *Jessen*: Amthorspitze, Becher.
 - » *Max Köhler*: hintere Oelgrubenspitze, Ortler, Penegal.
 - » *M. Kohrs*: Solraagfield, Laltdalsfield, Krikkjoch in Norwegen.
 - » Dr. *H. H. Kuyper* und Frau: Gr. Spannort, Wichelplankstock (bis Engelberg) 1. Besteigung, mit Abstieg über den Grassengletscher nach Engelberg zum 1. Male, gr. Wendenstock, Peteragrat, Matterhorn, Monte Rosa — Wendenjoch, Engstlenjochpass, Alphubelpass.
 - » *Julius Lachmann* und Frau: Sonneck, Gr. Glockner, Gr. Venediger, Schwarzenstein, Feldkopf, Gr. Greiner, Schönbichlerhorn, Schrammacher, Hochfeiler, Hochferner, Vordere Weissspitze (1. Ersteigung), Becher, wilder Pfaff, Zuckerhütt, wilder Freiger, Feuersteine — Pfandlscharte, Kalsmatreier Thörl, Birnlücke, Pfitscherjoch, Pfierscherhochjoch.
 - » Dr. *O. Menge*: Pfierscher Tribulaun — Birnlücke.
 - » Landrichter Dr. *Michahelles*: Vallugaspitze, Samuspitze, Cevedale, Tschenglerhochwand, Becher, wilder Freiger.
 - » Dr. *Oberg*: Zugspitze, Krottenkopf, Tschenglerhochwand, Ceredale, Ortler.
 - » Dr. *Heinrich Pfeiffer*: Chamostaire, Eggischhorn, Riderhorn, Gr. St. Bernhard, Point de Meillerets — Col de Fenêtre, Val Ferret.

- » *W. Quarner*: Wildspitze, Weisskugel, Schlern, Dürrenstein — Taufkaarjoch, Hochjoch, Pfandlscharte.
- » *Rud. Richter*: Schönbichler Horn, Dürrenstein, Nuvolao, Rosetta, Molignon, Amthorspitze — Pfitscherjoch, Cornella, Rosetta, Rolle, Lusia, Grasleiten, Molignon-Pass.
- » Dr. *Schack*: Watzmann, Dürrenstein, Steinernes Meer, Klammljoch, Fereda, Lusia, Fostehunga-Pass.
- » *Gustav Schopper*: Hohe Salve, Kitzbühler Horn, Gr. Venediger.
- » *G. Schmisch*: Innere Oelgrubenspitze, Ciavalatsch, Schöntaufspitze — Oberwädele, Oelgruben, Weisssee, Madritschjoch.
- » *W. Seifahrt* und *Fraulein El. und B. Seifahrt*: Ahornspitze, Ochsner, Gr. Mörchner, Schönbichlerhorn, Hochfeiler.
- » *W. Siemers*: Plose, Puffatsch, Schlern, Scalienetta, M. Padon, Nuvolao, Ankogl, Kitzbühlerhorn, Grasleiten, Molignon, Fedaja-Pass, Gr. Elendscharte, Tre Croce.
- » Dr. *F. Späth*: Hohe Fersc, Becher — Spieljoch.
- » Dr. *A. Strack*: Helm, Einsler, Dreischusterspitze, Südenspitze, Vortainspitze, Ortler, Marmolata — Toblinger Riedel, Paternsattel, Lavaredosattel, Tre Croce, Falzaregopass, Fedajapass, Caressapass.
- » *W. Süring*: Cristallin, hohe Schöntaufspitze, Cevedale, Ortler, Thurwieserspitze — Cristallo, Eisseepass, Zayjoch.
- » Rechtsanwalt *Waldstein*: Schmiethenhöhe, Monte Pian — Pfandlscharte.
- » Dr. *A. L. Wax* und Frau: Steinernes Meer, Pinzgauer Platte, Trippach, Sattel, Monte Pian, Tre Croce, Falzaregopass, Fedajapass, Karersee-pass, Gothardjoch.
- » *Hd. Zinkeisen*: Mädelegabel, Scesaplana, Wilder Pfaff, Schöntaufspitze, Mädele-, Kuchen-, Hochjoch.

HAMBURG, 1. Januar 1896.

Der Vorstand der Section Hamburg.

- | | |
|---|-------------------|
| Dr. J. Buchheister, | I. Vorsitzender. |
| Dr. Otto Dehn, | II. do. |
| H. Seippel, | Bibliothekar. |
| Ad. Blass, | Cassirer. |
| Dr. Arthur Strack, | I. Schriftführer. |
| Dr. E. Westphal, | II. do. |
| Jürgen Adolph Suhr, | Hüttenwart. |
| Ober-Landesgerichtsrath Dr. H. Gossler, | Beisitzer. |
| Dr. Hermann Behn, | Beisitzer. |

Cassen-Bericht pro 1895

und

Budget für das Jahr 1896.

Bei Vorlage des Cassen-Berichts für das verflossene Jahr dürfte sich die Hauptaufgabe darauf beschränken, den Fehlbetrag von ca. M. 1180.—, der sich gegen den Voranschlag herausgestellt hat, zu specificiren. Derselbe ist aus den:

M. 1000.— Beitrag der Section zum 20jährigem Stiftungsfest und
 » 267.— für Herstellung eines Bibliothek-Cataloges
 entstanden, Ausgaben, die sich im Voranschlag nicht voraussehen liessen.

Andererseits sind ca. M. 90.— durch die Zunahme der Mitgliederzahl mehr eingenommen worden.

Zur Genehmigung des Voranschlags für 1896 wäre zu proponiren:

Einnahmen:

Saldo von 1895	ca. M. 830.—
Mitglieder-Beiträge, 450 à M. 15	» » 6750.—
Sparcassen-Zinsen	» » 50.— M. 7630.—

Ausgaben:

Centralcasse in Graz, 459 Mitgl. à M. 6.30 M.	2835.—
Wohlthätigkeitsfond	» » 2.— » 900.—
Schaubachhüttenfond.	» » 2.— » 900.—
Dr. Ferd. Arning Stiftung	» 100.—
Bibliothek-Anschaffungen	» 200.—
Sämmtliche Regie-Kosten	» 1000.— M. 5935.—
verbleibender Saldo, circa.	M. 1695.—

Der **Schaubach-Hütten-Fond** der Anfang vorigen Jahres M. 4008.07 betrug, ist durch Rückzahlung sämmtlicher Antheilscheine und Zinsen mit M. 4,004 absorhirt worden.

Die Einnahmen der Hütte haben sich gegen das Vorjahr um ca. M. 470.— gehoben, so dass unter Hinzuziehung von M. 846.— Sectionsbeitrag und M. 459.80 Saldo des Wohlthätigkeitsfonds, die ca. M. 2760.— betragenden Aufwendungen für Baukosten und andere Ausgaben gedeckt werden konnten und das Conto mit einem Credit-Saldo von M. 686.78 ins neue Jahr hinübergeht.

Ein Voranschlag für 1896, der als

Einnahmen:

obigen Saldo	ca. M. 686.—
Sections-Beitrag	» » 900.—
Schlaf- und Unterkunftsgelder, taxirt wie 1895 » »	2130.—
	M. 3716.—

aufweisen würde, ist in den Ausgaben jetzt nicht aufzustellen, als für das gegenwärtige Jahr eine erhebliche Vergrößerung der Hütte in Aussicht genommen ist, deren Voranschlag zur Zeit noch nicht festgestellt werden kann.

Für die Ausgabe von Antheilsscheinen behufs Neubau der Bergl- und Ausbau der Schaubachhütte sind bisher M. 13 000.— von den Mitgliedern gezeichnet worden.

G. C. Adolph Blass,

Cassirer.

Wohlthätig-

1895.		Einnahmen.			
December	An Sections-Cassen-Beitrag 423 Mitglieder à M. 2 M.	846	—		
		M.	846	—	

Schaubach-

1895.		Einnahmen.			
Januar 1.	An Saldo von 1894. M.	4008	07		
Januar	» Schlaf- und Unterkunftsgelder pr. 1895 »	2131	82		
December	» Sections-Cassen-Beitrag »	846	—		
	» Ueberweisung des Saldos des Wohlthätigkeits-Fonds »	459	80		
	» Zinsen des Sparcassen-Fonds »	7	49		
		M.	7453	18	
1896. Januar 1	An Saldo-Vortrag: (belegt Sparcasse von 1827 No. 101 723.)	686	78		

Dr. Ferdinand

1895.		Cassa.			
Januar 1	An Cassen-Saldo von 1894 M.	387	86		
Juli 1	» Hypothekzinsen, 1 Jahr von M. 4000 . »	160	—		
Decemb. 31	» Sparcassenzinsen »	35	—		
do.	» Beitrag der Section Hamburg »	100	—		
		M.	682	86	
1895. Januar 1	An Cassen-Saldo M.	180	36		
		Capital-Conto:			
	Hypothek-Posten M.	4000	—		
	Sparcasse belegt »	1400	—		
	Cassen-Saldo »	180	36		
		M.	5580	36	

W. Malmberg, Anton Büttner, Revisoren.

keits-Fond

1895.		Ausgaben.			
Mai 13	Per Rimesse an L. Purtscheller, Salzburg für Führer Joh. Puns i. d. Ramsau. . . . »	50	—		
Mai 29	» Rimesse nach Laibach für die durch das Erdbeben Betroffenen fl. 200 . . . »	336	20		
Decbr. 31	» Ueberweisung an den Schaubachhütten- Fond laut Sections-Beschluss »	459	80		
		M.	846	—	

Hütten-Fond

1895.		Ausgaben.			
Januar	Per Auszahlung der letzten Antheilsscheine 77 Stück à M. 50.— »	3850	—		
Februar	» Zinsen, 1 Jahr à 4 pCt. »	154	—		
Januar	» verausgabte Baukosten, als Cementbewurf, Dachbedeckung und Brunnenleitung . . »	2351	07		
Decbr. 31	» div. Unkosten in Sulden Assecuranz-Präm., Invent.-Completirung und Auslagen an Jos. Tembl »	357	33		
	» Drucksachen. »	54	—		
Decbr. 31	» Saldo »	686	78		
		M.	7453	18	

Hamburg, 31. December 1895. G. C. Adolph Blass.

Arning-Stiftung

1895.		Conto.			
Mai 15	Per Mathias Thöni, Trafoi, fl. 30 M.	51	—		
Decbr. 9	» Curat Johann Eller, St. Gertraud, für Weihnachtsbescheerung fl. 30 »	51	—		
do.	» auf der Hamburger Sparcasse v. 1827 belegt »	400	—		
do 31	» Porti »	—	50		
do.	» Cassen-Saldo 1895. »	180	36		
		M.	682	86	

Hamburg, 31. December 1895.

J. A. Suhr, Cassirer.

Mitglieder-Verzeichniss Februar 1895 (455 Mitglieder).

- Abraham, Dr. Paul, Amtsr.,*
Hagedornstr. 16.
- Achilles, Dr.,*
Maria Louisenstr. 58.
- Ahrends, Th.,*
Grindelallee 139.
- Ahrens, Dr. Otto,*
Moorweidenstr. 5.
- Albers, F. N.,*
Schauenburgerstr. 55.
- Albers, W. G.,*
Schwanenwik 26.
- Albers-Schönberg, H. A.,*
Johnsallee 17.
- Allaart, H. J., Prediger,*
Deventer in Holland.
- Amsinck, L. F.,*
An der Alster 85.
- Andresen, C.,*
Falkenstein (Blankenese).
- Antoine-Feill, Dr. H. F. A.,*
Neuer Jungfernstieg 10.
- Antoine-Feill, Dr. H. N. jr.,*
Adolphsbrücke 4.
- Apel, Gustav,*
Ferdinandstr. 65.
- Armbrust, C., Organist,*
Bergstr. 5.
- Armleder, G.,*
Hermannstr. 43.
- Arndt, G.,*
Sophienterrasse 8.
- Arning, Dr. Ludwig, Landge-*
richtspräsident,
Eppendorfer Chaussee 7.
- Arnthal, Alfred,*
Mittelweg 36.
- Arnthal, Gust.,*
Alster Chaussee 1.
- Astheimer, W.,*
Rolandsbrücke 2.
- Banning, Dr., Oberlehrer,*
Bergedorf.
- Baur, Carl,*
Paulstr. 21.
- Becker, Dr., Amtsrichter,*
Graumannsweg 30.
- Behn, F. G. R.,*
Frauenthal 9.
- Behn, Dr. Johannes,*
Goethestr. 15.
- Behn, Dr. Hermann,*
Oberstr. 87, Harvestehude.
- Behr, Hermann,*
1. Klosterstr. 18, II.
- Berghausen, E.,*
Rödingsmarkt 9.
- Berkefeld, Wilhelm,*
In der Börse 35.
- Bernhardt, John,*
Heimhuderstr. 48.
- Beschütz, Dr. S.,*
Oberstr. 83, Harvestehude.
- Bichmann, A. (Blothner & Grafe)*
Dovenhof 121/123.
- Biel, Wilhelm, Kaufmann,*
Itzehoe.
- Bieling, Emil,*
Alterwall 76.
- Biese, Carl, Kunstschüler,*
Karlsruhe.
- Blass, Ad.,*
3. Alsterstr. 26/28.
- Blöhm, L. F.,*
Ness 9.
- Bockmann, Bruno, Geometer,*
Engelstr. 7.
- Bohlen, H., Edm.,*
schöne Aussicht 29 a.
- Bohstedt, J.,*
Innocentiastr. 10.
- Bokelmann, F.,*
Alterwall 4.
- Bott, J. C.,*
Lauge Reihe 3, St. Pauli.

Sections-Casse

der Section Hamburg des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins.

1895		1895.	
Januar	Januar	Januar	Januar
1896	1896	1896	1896
Einnahmen.		Ausgaben.	
An Saldo von 1894.	M. 1428	Per Central-Casse in Graz für	M. 2664
» Beiträge v. 424 Mitgliedern	6360	» 423 Mitgl. à M. 6,30.	100
» 15 M.	70	» Zuschuss zum Damenabend	1000
» Vereinszeichen	—	» do. z. 20jähr. Stiftungsfest	—
» Ueberschuss aus einem Vor-	53	» Schaubach-Hütten-Fond	—
» trag von v. Payer	—	» 423 Mitglieder à M. 2.—	846
» Zinsen des Sparcassenfonds	52	» Wohlthätigkeits-fond do.	846
	24	» Dr. Ferd. Arning-Stiftung	100
		» Vereinszeichen	56
		» Hütten Schlüssel	30
		» Bibliothek-Anschaffungen	272
		» 1500 Bibliotheks-Cataloge	267
		» Reparaturen i. d. Berghütte	14
		» Weihnachtsgeschenk an	—
		» Joseph Tembl	25
		» Kranzspenden f. d. verstorb.	50
		» Herren v. Holtenu. Dr. Behn	363
		» Drucksachen und Couverts	—
		» div. Unkosten: Port, Vers-	497
		» Präm, Honore, Potentohn	830
		» Saldo auf 1896.	—
			7964
			10
An Saldo-Vertrag: M. 830 (belegt Neue Sparcasse No. 103 602). W. Malmberg, Anton Bättnier, Revisoren.		Hamburg, 31. December 1895. G. C. Adolph Blass, Cassier.	

- Boyens, E.*,
Ritterstr. 108.
- Brackenhofst, Dr. Ed.*,
Neuerwall 10.
- Brandis, Dr. G. T.*,
Magdalenenstr. 54.
- Braune, Dr. R.*,
Borgfelderstr. 66.
- Brecht, Dr.*, Staatsanwalt,
Königstr. 166, Altona.
- Breckwoldt, Heinr.*,
Hahntrapp 5.
- Breede, Dr. med. H.*,
Hammerlandstr. 215.
- Breymann, W. H.*,
Ernst-Merkstr. 7.
- Brock, Gustav*,
Borgfelderstr. 67.
- Brückner, E. A.*,
Brodschranzen 35.
- Brühl, Joseph*,
Cremon 9.
- Brüniche, Paul*,
gr. Bursiah 56.
- Brunswig, J. H. F.*,
An der Alster 44.
- Brüssel, J.*, Director,
Esplanade 46.
- Buchheister, Frau Clara*,
Osterstr. 60, Eimsbüttel.
- Buchheister, Dr. J.*,
Paulinenplatz 3, St. Pauli.
- Buchheister, M.*, Wassrb.-Insp.,
Osterstr. 60, Eimsbüttel.
- Bülau, Dr. G.*,
Mittelweg 13, Harvestehude.
- Büttner, Anton E. H.*,
Borgfelderstr. 72.
- Calais, Dr. P.*,
Hohe Bleichen 17.
- Carmesin, Max*, Kgl. Eisen-
bahn-Secretair,
Allee 256, Altona.
- Christensen, Prof. Dr.*,
Wrangelstr. 47.
- Cohen-Kypser, Dr.*,
Heimhuderstr. 60.
- Cohn, Max*,
Brandsende 27.
- Conrad, Hans*,
Turnerstr. 48, Altona.
- Cordes, August C.*,
Hochallee 25.
- Cordua, Dr., Hermann*,
Holzdamm 44 I.
- Crasemann, Alfred*,
2. Adolfstr. 4.
- Damert, Fritz*,
Kirchenallee 33.
- Debes, Eduard*,
Steinthorplatz 3.
- Dehn, Dr. Max*,
Gr. Theaterstr. 47.
- Dehn, Dr. Otto*,
Eppendorfer Chaussee 129.
- Deiss, Dr.*, Rechtsanwalt,
Bismarckstr. 2, Leipzig.
- Dencker, Dr. H. W.*,
Eppendorfer Landstr. 95.
- Deutschmann, Carl*,
Sandthorquai 23.
- Deutschmann, L.*,
Sandthorquai 23.
- Dieckmann, H. W.*,
Ferdinandstr. 46.
- Diederich, Directorialsecretär*,
Victoriastr. 12, Altona.
- Dissel, Dr. K.*,
Dillstr. 2.
- von Döhren, C. L. H.*,
Bergstr. 13.
- von Döhren, T. H. E.*,
Bergstr. 13.
- Dohse, Adolf*,
Gründelallee 103.
- Dollmann, C.*, General-Consul,
Mittelweg 38, Harvestehude.
- Dralle, Julius*,
Friedensallee 90, Ottensen.
- von Duhn, Dr. Carl.*,
Hallerstr. 18.
- Dürr, Eduard*,
Poststrasse 20.
- Duncker, Arthur*,
Fährstr. 9, Uhlenhorst.
- Eberhard, W. J.*,
Schwanenwik 26.
- Eckert, Emil*,
Spielbudenplatz 10 I.

- Ehlers, E. W.*,
Neuberstr. 43.
- Ehlers, Paul G.*,
Johns Allée 20.
- Ehrenberg, Dr., Richard*,
Sonninstr. 13, Altona.
- Eichholz, J. W.*,
Alte Gröningerstr. 22.
- Ellen, Carl E.*,
Hochallee 33 III.
- Elkan, Eduard*,
Harvestehuderweg 39.
- Elkan, Dr. Otto*,
Neuerwall 14 II.
- Ellenberg, A.*,
Borgfelde, Mittelweg 162.
- Engel, Julius*, Landger.-Dir.,
Eilenau 34.
- Engelschall, Dr. Landrichter*,
Hofweg 7, Uhlenhorst.
- Eulenburg, Max*,
Brodschranzen 20.
- Ewerwahn, Frau, Rosa*,
b. d. Strohause 61.
- Felber, Carl*,
Steindamm 9.
- Fentz, Dr. A.*,
Hermannstr. 34.
- Fertsch, Fritz*,
Rathhastr. 6.
- Fett, Carl*,
Holzdamm 67.
- Fewring, C.*,
Stiftstr. 20, St. Georg.
- Fischer, G. W.*,
Moorweidenstr. 6.
- Fischer, W.*,
Graumannsweg 57, Hohenfelde.
- Fischer, Dr. W. A.*,
Wartenau 6, Eilbeck.
- Fischer, Otto*,
Bethesdastr. 10, I.
- Flinsch, Johs.*,
Deichstr. 14/16.
- Francke, Dr., Ernst*, Redacteur,
Alterwall 76.
- von Franquet, James*,
Erienkamp 5, IV.
- Franz, G.*, Director,
Eppendorfer-Chaussee 145.
- Fressel, Dr. J. H. E.*,
Kirchenallee 36, St. Georg.
- Freudenstein, Otto*,
Langereihe 39, St. Georg.
- Friedburg, John*,
Paulstr. 36.
- Friedeberg, Otto*,
Sierichstr. 15.
- Gaedke, P. W.*,
Rathhausmarkt 6.
- Gayen, Theodor senr.*,
Bahrenfeld.
- Gevenich, H.*,
Goethestr. 21, Uhlenhorst.
- Gerche, Adolf*,
Louisenallee 4, Pöseldorf.
- Gerdtzen, Gustav*,
Bismarckstr. 131, Eppendorf.
- Gernet, Dr. E.*,
Welkerstr. 2.
- Gläseke, J. C.*,
Eilenau 15.
- Gläser, J. H.*,
Steinhöft 12.
- Gleisner, M.*,
Jordanstr. 1.
- Göbel, Dr. med.*,
neues allgem. Krankenhaus.
- Goepel, Director*,
Jungfrauenthal 5.
- Goldschmidt, Louis*,
Altona, Lesser-Passage 4.
- Goldschmidt, Martin*,
Börsenbrücke 8.
- Gossler, Dr. H.*, O.-L.-G.-R.,
Magdalenenstr. 8.
- Gottschalk, A. E.*,
Wandsbeckerstieg 63, Hohenf.
- Grebe, Apotheker*,
Alsterthor 10.
- W. Grimme*,
Schäferkampsallee 1.
- Groseurth, Oberlehrer Dr. Ferd.*,
a. d. Bürgerweide 24 II.
- Grossmann, C.*,
Blumenau 68, Eilbeck.
- Grütter, Heinrich* (i. Firma
W. Möller),
Güntherstr. 1.

Grube, J. G.,
 Gänsemarkt 48.
Grube, Dr. C.,
 Grindelberg 40.
von Gündell, H.,
 Mundsburgerdamm 12.
Günter, G. H.,
 Holzdam 42.
Güssefeld, Dr. Otto,
 2. Adolfsstr. 14, Uhlenhorst.
Gütschow, Dr.,
 Graumannsweg 49.
Gütschow, O. J.,
 Rathhausstr. 14.
Gumprecht, H.,
 Caristr. 33, Uhlenhorst.
Gutwasser, Dr. C.,
 Bei dem Strohhaus 23.
Haefner, Martin,
 Wandsbek, Löwenstr. 41.
Hallier, Dr. Ed.,
 Holzdam 14.
Hamdorf, J. W.,
 Bahrenfeld bei Altona.
Hansing, Dr. med. E.,
 Lüneburgerstr. 3 I.
Hansing, L. F.,
 Eilbeck, Blumenau 37.
Hanssen, A. F. C.,
 Harvestehude, Mittelweg 157.
Harden, Heintz,
 Schäferkamps Allée 69.
Härke, Dr. L. F. C., Landr.,
 Schillerstr. 3, Uhlenhorst.
Hasche, Dr. O., Landrichter,
 Alster-Chaussee.
Heeren, Georg,
 Oben Borgfelde 3/4 II.
Heigl, Richard, Betriebsinsp.,
 Gaswerke, Grasbrook, Postamt 14.
Heinszen, N.,
 Schöne Aussicht 31, Uhlenhorst.
Heitmann, H. W.,
 Graumannsweg 40.
Heller, Dr. A.,
 Harvestehude, Eichenallée 19.
Hermens, T. C. H.,
 Neuerwall 32.
Hesse, Dr. med.,
 Hochallee 62.

Heuer, Dr., Amtsrichter,
 Weidenstieg 11.
Heyne, Fritz,
 Marienterrasse 1, Uhlenhorst.
Hinrichsen, Siegmund,
 Alster-Chaussee 2.
Hinrichsen, Dr. Amtsrichter,
 Eichenallee 43.
Hintze, Wilhelm,
 Höhenfelder Allee 20.
Hirsch, Dr. Ph.,
 Schulstr. 9, Pöseldorf.
Hirschberg, Ludwig, Fabrikant,
 Itzehoe.
Hoffmann, Ernst,
 Graumannsweg 25.
Holste, C. M. W.,
 Alsterdamm 36.
von Holten, Carl,
 Marktstr. 21, Altona.
Holtz, C. W.,
 Raboiscu 9.
Holtz, Otto,
 Spaldingstr. 65.
Horn, A.,
 Neue Gröningerstr. 9.
Horschütz, Julius,
 Alsterkamp 8.
Hübbe, J. J.,
 2. Adolphstr. 21.
Ipsen, Dr., Landrichter,
 Hansastr. 1 III.
Israel, Dr. John,
 Gr. Bleichen 65.
Jacobsen, Richard,
 Münzstr. 60.
von Janinski, E.,
 Erlenkamp 19, Höhenfelde.
Janssen, Richard,
 Mittelstr. 34, Hamm.
Jauch, J. C. A.,
 Jordanstr. 27.
Jens, Chr.,
 Schillerstr. 5, Altona.
Jessen, Dr.,
 Pinneberg (Holstein).
Jessurun, J.,
 Alsterkamp 25.
Josephson, Dr. C. M.,
 Neuerwall 14.

Jost, Carl W.,
 Langreihe 112, St. Georg.
Kaass-Assam, Axel,
 1. Brandstwierte 20.
Kähler, Max (Adr. J. Paulsen),
 Alterwall 54.
Kalckbrenner, H.,
 Nienstedten, Elbschl.-Brauerei.
Kallmorgen, Georg,
 Altona, Köniestr. 223, II.
Kannengiesser, E., Landrichter,
 Papenhuderstr. 45/47 I.
Kellinghusen, Dr. F. H., Amtsr.,
 Lerchenfeld 9.
Kerck, E.,
 Altona, Heinrichstr. 30.
Kindermann, C.,
 Esplanade 2.
Klafsky, Hermann,
 Hansastr. 54 III.
Klapp, A. L., Pastor,
 Münzplatz 11.
Kleinschmidt, Dr., Rechtsanw.,
 Umlandstr. 66.
Klusmann, H. (in Firma R.
 Schwoncke & Co.),
 Hüxter 15.
Knauer, Dr., Amtsrichter,
 Eppendorfer Landstr. 132 a.
Knoll senr., A.,
 gr. Theaterstr. 32.
Knoll jr., Rud.,
 Ernst Merckstr. 13.
Kohl, Emil,
 Büschstr. 3.
Kohrs, W.,
 Stade (Hannover).
Kraft, Josef,
 Bismarckstr. 46.
Krause, Dr. F., Professor,
 Marktstr. 35, Altona.
Krause, Dr. R.,
 Billhörner Röhrendamm 198.
Kretschmer, A. C.,
 Armgartstr. 2.
Krische, Rud., Postrath,
 Stephansplatz.
Krüger, Ernst,
 2. Brandstwierte 8.

Kümmell, Dr. H.,
 am langen Zug 9, Uhlenhorst.
Kuyper, Dr. A., Professor,
 Amsterdam.
Kuyper, Dr. H. H., Prediger,
 Baarn (Holland).
Lachmann, Jul.,
 Bötgerstr. 11.
Lacisz, Carl,
 Neueburg 14.
Lacisz, C. Ferdinand,
 Neueburg 14.
Lange, Robert,
 Binderstr. 8, II., Rotherbaum.
Lantzius, Otto,
 Alte Gröningerstr. 30.
von Leesen, Dr. P. W.,
 Neust. Fuhrentwierte 68.
Lehmann, Dr., O.-L.-G.-Präsid.,
 Hinter d. Landwehr 69, Hamm.
Lerdau, Gustav,
 Aster-Chaussee 3.
Leser, Theodor,
 Gurlißstr. 47.
Levy, Dr. Julius,
 Winterhude, Leinpfad 26.
Lind, Ed. Th.,
 2. Brandstwierte 4.
Lippmann, Dr. J.,
 Neust. Fuhrentwierte 34.
Loesener-Stoman Fritz,
 alte Rabenstr. 22.
Löhmann, O.-L.-G.-Rath,
 Uhlenhorsterweg 11.
Löwenstein, Dr. Ernst,
 Referendar,
 Harvestehuderweg 11.
Lühmann, Joh.,
 Harvestehuderweg 7 a.
Lütken, N., Rechtsanw.,
 Schillerstr. 22, Altona.
Lyon, Gustav,
 Alsterufer 11 II.
Mainzer, Max,
 Zimmerstr. 28, Uhlenhorst.
Malmberg, W.,
 Sandthorquai 20 I.
Manchot, Pastor Dr. C.,
 Immenhof 4.

- Marben, Dr. Alexander*,
1. Klosterstr. 14.
Marben, Wilhelm,
Steindamm 50.
Martens, C. Walter,
b. Berlinerthor 3.
Martin, Notar,
Fröbelstr. 11.
May, Anton,
Poststr. 16.
Meinecke, Dr. Th.,
Winsen a. d. L.
Meissner, Oscar,
Klosterstieg 7.
Menge, Dr. Otto,
Pelzerstr. 13.
Mennig, Dr.
Schweinemarkt 47 b.
Menzendorf, Emil,
Kreuzweg 21.
Messtorf, H. F.,
Alterwall 48.
Meyer, H. Th. Matthias,
Grevenweg 37, I.
Michahelles, Dr. C. F., Landr.,
Gurlittstr. 21.
Mittelstein, A. C. H.,
Hauptzollamtsgebäude 2, St. A.
Mittelstein, Dr. Max, Amtsricht.
Eichenallee 13.
Mittelstrass, Dr.,
Grosse Bleichen 42.
Mittermaier, Dr. H.,
Kirchenallee 33.
Möller, Robert,
oben Borgfelde 32.
Moenckeberg, Dr., Bürgermstr.,
Neue Rabenstr. 24.
Moenckeberg, Dr. Rudolf,
Grosse Bleichen 68.
Mohr, J. H.,
Altona, Allee 233.
Mohr, Peter,
Bahrenfeld.
Mohrman, Dr.,
Glockengiesserwall 10.
Moser, J. C.,
a. d. Alster 32.
Morelli, Philipp,
Hermannstr. 35/37.
Mühlig, J. F. J.,
Barcastr. 4 III.
Müller, F. B.,
Alsterdamm 1.
Müller, H. A.,
bei dem Strohhaue 73 II.
Müller, Ernst,
Vierländerstr. 300, Rothenbgsort.
Müller, Johannes Hermann,
(in Firma Müller & Fackel),
alte Gröningerstr. 4.
Müller, J. H. Gustav,
a. d. Koppel 11.
Müller, Wilhelm,
Kirchenallee 25.
Müller, W. C.,
Lübekerstr. 132.
Mulsow, Heinrich,
Goethestr. 29.
Mutzenbecher, Dr. Matthias,
An der Alster 8.
Nadge, Theod.,
Ausschlägerallee 84.
Nahgel, Otto,
Hotel Belvedere.
Neubauer, Richard,
Dorotheenstr. 184, Winterhude.
Nevermann, Dr. med. Otto,
Eppendorfer Landstr. 101.
Normann, W., Secretär,
Lindenstr. 3 III.
Oberg, Dr.,
Goethestr. 28, Uhlenhorst.
Oehrens, Dr.,
Pferdemarkt 49.
Oeser, Leopold,
gr. Johannisstr. 23/25.
Oppenheim, Albert,
Heimbuderstr. 58.
Oppenheim, Dr. R.,
Graumannsweg 73.
Oppenheimer, Dr. R. L.,
Johnsallee 33.
Osterrieth, Paul,
Innocentiastr. 3.
Patow, Otto,
Hallerstr. 79.
Peiffer, Engelbert,
Besenbinderhof 48.

- Peine, Georg*,
Gr. Burstah 28.
Peltzer, Ferdinand,
Moorweidenstr. 10.
Poper, L. A.,
Hauptzollamtsgebäude 2, St. A.
Perger, Clemens, Director,
Gerhofstr. 3.
Peters, Carl, k. Eisenb. Vorstr.,
Altona.
Petersen, J. H.,
Schwanenwik 33.
Pfeffer, Julius,
Böhmkenstr. 5/6.
Pfeiffer, Heinrich,
Dornbusch 6.
Pflüger, Dr. M.,
Esplanade 23.
Philipp, Dr. F.,
Alsterweg 28, St. Georg.
Philippi, C. Martin,
Hagedornstr. 29.
Philippi, Dr. F., Landrichter
Neu-Fontenay 5.
Philippi, Rud.,
Eppendorfer-Chaussee 41.
Pochmann, E., Regisseur,
Stadttheater.
Poelchau, Harald, Dr.,
Graumannsweg 3.
Pontoppidan, Erik,
Neuburg 6.
Popert, Dr. M. A.,
Harvestehuderweg 6.
Predöhl, Dr. Max, Senator,
Alster-Terrasse 8.
Pröhl, H. C.,
Alstertwiete 13.
Querner, W.,
Gaharinenstr. 38.
Radde, C. H. O.,
Gr. Bleichen, »Artushof«.
Rademacher, F. W.,
Zippelhaus 7/9.
Radmann, Andreas,
Pamaille 116, Altona.
Rehder, Dr. med. Jacob, Arzt,
Itzehoe.
von Reiche, Dr. H.,
1. Klosterstr. 14.
Reimers, Christian,
Grindelhof 40.
Reinmüller, Dr., Director,
Marienstr. 82, St. P.
Remschel, G. W. C.,
Dammthorstr. 9.
Reyersbach, Alexander,
Börsenbrücke 8.
Reyersbach, Leopold,
Oberstr. 57, Harvestehude.
Richter, Aug.,
Bachstr. 13, Uhlenhorst.
Richter, Aug., Frau,
Bachstr. 13, Uhlenhorst.
Richter, R. W. A.,
Erlenkamp 6, Hohenfelde.
Ricke, Th.,
gr. Johannisstr. 23/25.
Rittscher, Ernst,
Alsterufer 16.
Robertson, W.,
Reichenhof I.
Robinow, Hermann,
Dovenhof 59/61.
Robinow, Richard, Referendar,
Harvestehuderweg 23.
Rodatz, Hermann,
Bergstr. 21 a.
Rodewaldt, A. M. C. L.,
Schwanenwik 22.
Röder, Julius,
Esplanade 19.
Rose, C.,
Glockengiesserwall 18.
Rose, E. F. A.,
Neuerwall 71 I.
Rosenbacher, Paul,
Neue Gröningerstr. 28.
Rossin, Julius,
gr. Bäckerstr. 13.
Rostkovich, C., Secretär,
Altona, kgl. Eisenb.-Direct.
Röhrs, Amandus,
Susannenstr. 29, St. P.
Rump, Wilhelm,
Hüter 15.
Runge, Hermann,
16 Mincing Lane, E. C. London.
Ruths, Valentin,
Hofweg 99, Uhlenhorst.

- Sagebiel, L.*, Director,
Gr. Drehbahn 23.
- Salomon, Dr. Martin*,
Alstertbor 18.
- Samsche, H.*,
Neue Gröningerstr. 9.
- Samson, Dr. Hermann*,
Neust. Fublentwiete 31.
- Sander, Martin*, Bureauchef,
Wandsbecker Chaussee 105/107.
- Sanders, Ludwig*,
Heimbuderstr. 31.
- Saucke, A.*, Director,
Schäferkampsallee 59.
- Schäfer, Richard*,
Parkallee 18, Harvestehude.
- Schäffer, Dr. M.*,
1. Adolfstr. 3.
- Schack, Dr. Fr.*,
Fröbelstr. 14.
- Schaer, Ad.*,
An der Alster 71.
- Schaper, Adolf*,
Börsenbrücke 3.
- Schaper W.*,
Park Alice 11.
- Schede, Curt*,
Eppendorfer Chaussee 43.
- Schemmann, C. H.*, Senator,
Neueburg 12.
- Scherer, F. W.*,
Catharinenstr. 39.
- Schilling, Ferdinand*,
Jordanstr. 40.
- Schmeisser, Dr. O.*,
Schwanenwik 32.
- Schnöckel, Carl (Julius Rudert)*,
Fischmarkt, Karlsburg.
- Schopper, G. H.*,
Eichenstr. 74, Eimsbüttel.
- Schönfeldt, Wilh.*,
Hasselbrookstr. 78, I.
- Schüldkopf, Hermann*,
Hansastr. 56.
- Schütt, Dr. R.*,
Papenhuderstr. 8.
- Schütz, C. W.*, Ingenieur,
Ferdinandstr. 57.
- Schultz, Wilhelm*,
London, Adr.: E. Kolb, alte
Gröningerstr. 25.
- Schultze, Dr. L.*,
Klosterstieg 6.
- Schulze, Otto*,
Grindelallee 27.
- Schuster, G.*,
Glockengiesserwall 21.
- Schwarz, Dr. L.*, Landrichter,
Hochallee 18.
- Seckel, Robert*,
Klosterallee 7.
- Seeligmann, Dr. med. L.*,
Esplanade 21.
- Segalla, Dr. Julius*,
Amelungstr. 4.
- Schmisch, G.*,
Altona, gr. Elbstr. 36.
- Seifarh, Fräulein Elisabeth*,
Kirchenallee 25.
- Seifarh, Fräulein Bertha*,
Kirchenallee 25.
- Seifarh, W.*,
Kirchenallee 25.
- Seippel, Hermann*,
Börsenbrücke 8.
- Seligman, Emil*,
alte Rabenstr. 18.
- Semper, Manfred*,
Neuerwall 54.
- Siemers, E. J. A.*,
Kl. Johannisstr. 19.
- Siemers, Lehrer, J. C. W.*,
Alsterkrüger Chaussee 232.
- Siemsen, P.*,
Hermannstr. 44.
- Sievers, Dr., O.-L.-G.-Rath*,
Hagenau 65.
- Sievers, Friedrich*,
Tornquiststr. 70.
- Singer, Rud.*, Redacteur,
Alterwall 76.
- Solmitz, Ernst*,
Eppendorfer-Chaussee 49.
- Spaeth, Dr. med. F.*,
Langereihe 33/35, St. Georg.
- Spaeth, Oscar*,
Graumannsweg 52.

- Specht, Emil*,
Friedrichsruh.
- Spengel, Julius*, Musikdirector,
Lessingstr. 12.
- Spihlmann, A.*,
Parkallee 10, Eimsbüttel.
- Spörri, Dr.*, Pastor,
Ferdinandstr. 19.
- Stade, Dr. Rudolf*,
Esplanade 33.
- Stammer, G.*, Rechtsanwalt,
Altona, Allee 40/42.
- Staudt, John*,
Besenbinderhof 40, III.
- Stavenhagen, Otto*,
Magdalenenstr. 57.
- Starenhagen, W.*,
Magdalenenstr. 57.
- Steinhauer, Heinrich*,
Hermannstr. 43.
- Stelling, Carl A. G.*,
Catharinenstr. 34 III.
- Strack, Dr. Arthur*,
1. Richterstr. 14, Uhlenhorst.
- Strieder, Johannes*,
kl. Schulstr. 19, Uhlenhorst.
- Sturm, Hermann*,
Spaldingstr. 70.
- Suhr, J. A.*,
Rathhausstr. 8.
- Süring, Walther*,
Uhlenhorst, Bachstr. 57.
- Thiele, Paul*,
Hagedornstr. 21.
- Thielmann, Dr. Max*,
Gr. Bleichen 90.
- Thiemer, Otto*,
Schöne Aussicht 20.
- Thomsen, Axel*,
Hartungstr. 16.
- Thun, Pastor*,
Nienstedten (Holstein).
- Tütgens, Hermann*,
gr. Reichenstr. 49/51.
- Uflacker, H.*, Rechtsanwalt,
Altona, Allee 40/42.
- Ulex, G. F.*, Apotheker,
Stabbenhuk 5.
- Valentin, Dr. med. A.*,
Georgsplatz 3.
- Vallentin, Henry*,
Böckmannstr. 50.
- Veers, Emil*,
Schwanenwik 8.
- Vetter, Otto*, Secretär,
Banksstr. 58 II.
- Völckers, Albrecht, Dr.*,
Neues Allg. Krankenhaus.
- Völckers, Oscar*,
Mittelweg 162, Harvestehude.
- Vust, J.*, Zahnarzt,
Königstr. 8, I.
- Wage, Ernst*,
Steindamm 47.
- Waits, Dr.*,
Esplanade 6.
- Waldstein, D. F.*, Rechtsanw.,
Blücherstr. 2, Altona.
- Walther, Gustav*,
Umlandstr. 8.
- Freiherr v. Watter, Alfred*,
Jordanstr. 8.
- Weber, Friedrich*,
Adr.: Weber, Möller & Co.,
Sandthorquai 25.
- Wehrkamp, C. H.*,
Bremerstr. 16 II.
- Weise, P., Dr.*,
Bogenstr. 3.
- Welzien, Wilhelm*,
Wartenau 8.
- Wandel, Gustav*,
Colonnaden 96.
- Westendarp, George*,
Bergstr. 21a.
- Westendarp, W.*,
Bellevue 22, Uhlenhorst.
- Westphal, Dr. Ed.*,
Dovenhof 62/64.
- Westphal, Otto K.*,
Harvestehuder Weg 47.
- Westphalen, Dr. W.*,
Hohe Bleichen 16.
- Wex, Dr. A. L.*,
Alterwall 58 I.
- Weymann, Otto, A.*, Pastor,
b. St. Johannes 12, Harvesteh.
- Wichmann, Robert*,
Speersort 12.

Wieghorst, Wilhelm,
Hirtenstr. 19, Hamm.

Wiengreen, J.,
Alsterglaciis 2.

Wiesinger, Dr.,
Graumannsweg 19.

Wilms, Dr. A. E.,
Sophienallee 13, Eimsbüttel.

Winkler, Otto,
Wandsbecker Chaussée 29 I.

Winter, Philipp,
Dovenhof 114 III.

Witt, A. G.,
Blumenstr. 19, Winterhude.

Witt, P. H.,
Jägerstr. 52.

Witt, Director W.,
Alsterkamp 18, Harvestehude.

Wittstein, Regierungsrath,
a. d. Alster 63.

Wöhnert jr., Georg,
Altona, Pamaille 79.

Wohlenberg, Wäh.,
Lehmweg 32, Eppendorf.

Wohlers, G. O.,
Mittelweg 156, Pöseldorf.

Wohlfarth, Fritz,
Güntherstr. 78 III, Hohenfelde.

Wolf, Dr. Rudolf,
a. d. Alster 10.

Woortmann, A.,
Wandsbecker Chaussée 98.

Woortmann, H.,
Wandsbecker Chaussée 98.

Zellmann, Syndicus Dr.,
Jordanstr. 35.

Zieseniss, F. A.,
Sonninstr. 22.

Zingg, Florian,
Bahrenfeld bei Altona.

Zinkeisen, Ed.,
Nenestr. 48, St. Georg.

Vortrag.

Section Hamburg des D.-Oest. Alpenvereins

3. Februar 1896.

Aus der Chronik der Familie Eberhöfer in Gand im Martellthale.

von Dr. C. v. Duhn.

Es war am 15. August 1895, einem schönen sonnigen Sommertag, als drei Mitglieder unserer Section, Dr. Cordua, Dr. G. T. Brandis und ich selber in rechtschaffener Frühe von dem trefflichen Gasthose in Latsch, dem »Hirschen« aufbrachen, um durch das Martellthal auf die Zufallhütte zu gelangen. Kaum sahen wir den Eingang ins Martellthal vor uns, trafen wir den jungen Eberhöfer, der zur Messe nach Latsch wollte und es bedurfte nicht vieler Ueberredungskünste, um ihn davon zu überzeugen, dass er seine religiösen Pflichten ebenso gut in der Kirche der H. Walburga in Gand erfüllen könne, um uns nachher als Führer zu dienen. Während er nun auf die Bergeshöhe zum Gotteshaus der H. Walburga pilgerte, sprachen wir bei seinem Oheim, dem wackeren Martin Eberhöfer, »dem Gandwirth«, zum Frühstück ein, welches uns eine kochunkundige Magd, da die Köchin ebenfalls zur Kirche war, trefflich herrichtete. Freilich brauchte sie etwas Zeit und legte uns der Gandwirth, um uns nicht ungeduldig werden zu lassen, seine Hauschronik vor.

Kurzes Blättern in derselben verrieth einen reichhaltigen, interessanten Inhalt.

Von unserem verehrten Vorsitzenden zu einem Vortrag in unserer Section aufgefordert, fiel mir sogleich die Chronik wieder ein; ich schrieb dem Gandwirth und nach kurzer Bedenkzeit liess er seinen Schatz getrost mit alpinem Gruss die weite Reise nach Hamburg antreten.

Hier vor Ihnen liegt die Chronik, über die und aus der ich Ihnen heute einiges mittheilen möchte.

Sie ist, wie ich sogleich hier ersah, identisch mit dem »Frühmesserbuch von Martell«, welches der Civilingenieur *Hoffmann* aus Meran in den Jahrgängen 1886 und 1887 unserer Zeitschrift bespricht. Er nennt es Frühmesserbuch, weil der eigentliche Verfasser der ca. 1790 geborene Frühmesser *Joseph Eberhöfer* in Gand war. Es hat jedoch *Martin Eberhöfer*, der Gandwirth, nicht unerhebliche Nachträge angefertigt.

Hoffmann theilt mit, dass das Original auf einem einsamen Berghof verwahrt werde; zwei oder drei Abschriften befänden sich in Händen wohlhabender Bauern, welche sich dieselben von Meraner Gymnasiasten für theures Geld (ca. 1000 Quartseiten für 10 fl.) hätten anfertigen lassen.

Der Anhang, die Ereignisse des Jahres 1809 betreffend, über welchen *Hoffmann* in der Zeitschrift von 1887 referirt, soll uns heute des allgemeinen historischen Interesses halber, hauptsächlich beschäftigen.

Bezüglich des Haupttheils, den *Hoffmann* im Jahrgang 1886 bespricht und der wesentlich von Lokalinteresse ist, gestatten Sie mir folgende kurze Inhaltsangabe:

Caesar theilt Gallien bekanntlich zu Beginn seiner bellum gallicum in drei Theile. *Eberhöfer* braucht für das Martellthal vier Theile: Am linken Ufer der Plina vom oberen Lauf beginnend Waldt mit Ennethal, Mayrn und Sonneberg, am rechten Ufer Ennewasser mit Gand. Ein Grund für diese Theilung wird nicht angegeben.

Bei Besprechung der einzelnen Theile wird jedes einzelne Haus aufgeführt, Alter desselben, Vorbesitzer, Grösse des dazu gehörigen Grundbesitzes, Höhe des Grundzinses und der kirchlichen Abgaben. Bei der Schmiede wird z. B. erwähnt, dass sie Gemeindecigenthum sei, der Schmied werde jährlich gewählt, er erhält Schmiedkorn von der Gemeinde, welche auch seine Abgaben bezahlt. Die Arbeit muss er umsonst liefern. Eisen und Kohlen muss der Bauer bringen; also reine Naturalwirthschaft. Bei den einzelnen Häusern werden die Sagen erzählt, die sich an dieselben knüpfen. Statt vieler ein Beispiel:

»Zu Mayrulrich soll in früherer Zeit das ganze Altkaser Bergmahd gehört haben. Auf diesen Bergmähern sollen die wilden Fräulein vor alters her gerne, wie auf andern Mähern den Mahdleitern, die dort im Sommer das Heu einscheuerten, Besuche gemacht und sich sehr gut mit ihnen unterhalten haben. Auch zur Herbstzeit, wo man das Heu auf Schleifen und Wagen abführt, erschienen diese Bergfräulein den Fuhrleuten, setzten sich auf die Heufuder hinauf und ritten so

grosse Strecken weit heraus, so dass die Fuhrleute sie mit Ruthen und Geiseln zurücktreiben mussten.

Einem Myrulricher Sohn war eine mit Namen Gerdraut besonders zutraulich und lästig, er konnte sie mit allen Zureden und Schlägen nicht vom Fuder zurücktreiben, sie fuhr drei Stunden weit bis unter Soyreith auf's Fuder anklebend heraus. Dort sagte er mit allem Ernste: »Geh' sogleich zurück, Gerdraut, oder werde meine Braut«. Gerdraut wählte das Letztere, fuhr mit dem Bauerssohn nach Mayrulrich, verhehlte sich mit ihm, gebar ihm mehrere Kinder und lebte friedlich, jedoch bat sie, man sollte ihren Namen Niemandem sagen und sie nie bei ihrem Namen nennen, sonst müsste sie wieder in ihre alte Wohnung zurückgehen. Als sie einmal im Garten am Wege Würmer von den Pflanzen absuchte, so kam unerwartet eine ansehnliche Frau in schwarzem Kleide, nannte sie bei ihrem Namen und sagte: »Meine liebe Schwester Gerdraut, die Würmer fressen dein Kraut«. Nach diesem verschwand die Hausfrau sogleich von Mayrulrich. Nur an den Samstagen und Festabenden kam sie fast immer spät wieder zurück, kämmt, wusch und säuberte ihre Kinder, verschwand dann wieder und pilgerte wieder in ihre einsame Wohnung zurück.«

Sie sehen, auch bis in das Martellthal ist unsere Melusine gedungen, nur hat sie dort den deutschen Namen Gerdraut angenommen.

Es werden sodann die einzelnen Unglücksfälle aufgezählt, die gerade das Martell so häufig heimgesucht haben. Gar manches Haus weiss von Lawinenstürzen und von der Wildheit der Plina zu erzählen. Die wichtigsten Urkunden, welche sich auf das Thal beziehen, sind abgeschrieben, die Wetterzeichen sind in vielen Reimen aufgezählt.

Wir erfahren, dass die Kirchenfahne in Martell einen Doppeladler führte, weil unter Anführung von zwei Brüdern Perkmann aus Martell im 16. Jahrhundert die Schweizer zurückgeschlagen wurden, wofür die Sieger, vom Kaiser Rudolph II. aufgefordert, sich eine Gnade auszubitten, die Erlaubniss erwirkten, in der Kirchenfahne den kaiserlichen Doppeladler führen zu dürfen. Die vorsichtigen Männer von Gand haben in der bayrischen Zeit von 1805—1814 wohlweislich diesen Doppeladler entfernt, um ihn später wieder anzubringen.

Es folgt ein langer gelehrter Streit über die Existenz eines Doppelklosters im Thalhintergrund »auf Zufall«, wovon *F. Eberhöfer* noch Fundamente auf den Bergen nördlich von der Zufallhütte gesehen hat.

Ferner wird weitläufig über die Sitte oder Unsitte des Nachtschwärmens berichtet. *Jos. Eberhöfer* erzählt von seiner Theilnahme an einem solchen Nachtschwärmen, als er 13 Jahre alt war; er hat sich dabei nur durch schleunige Flucht vor einer Tracht Prügel retten können. Die Sittenpolizei wird genau wie bei dem Haberfeldtreiben von diesen Nachtschwärmern streng gehandhabt. Es heisst:

»Eine besondere polizeiliche Aufsicht führen die Jünglinge gegen jene, welche im Verdacht sind, ein unzüchtiges Leben mit einer Dirne zu führen, selbe in nächtlicher Stille heimlich und allein zu besuchen, und zu ihr in die Schlafkammer hineinzusteigen. Einen solchen verdächtigen Nachtvogel schliessen sie von ihrer Gemeinschaft aus, schleichen ihm im Geheimen nach, beobachten jeden Schritt von ihm und lauern so lange, bis sie sehen, dass er in die Schlafkammer seiner Dirne gestiegen ist, dann umzingeln sie die Kammer und das ganze Haus, versperren oder besetzen alle Ausgänge von diesem, fordern den Eingesprungenen auf, sogleich herauszukommen und sich ihnen auf Discretion zu ergeben. Befolgt er ihre Aufforderung, so wird er nach Befund der Schuld mit mehr oder weniger Schlägen bestraft und mit Schimpf nach Hause transportirt, befolgt er sie nicht, so wird Lärm gemacht, der Hausvater vom Schlafe aufgeweckt, mit der Anzeige, er habe Jemanden in seinem Hause, der nicht hierher gehöre, er soll sogleich nachsuchen und den Fremden herausgeben, bringt ihn der Hausvater nicht, so muss ihnen die Hausthür geöffnet werden, oder sie brechen mit Gewalt in's Haus, durchsuchen selbst alle Winkel desselben, so genau, dass sie selbst im Gewandschrein einer Dirne einstmalen einen solchen Vogel gefunden und fortgeschleppt haben. Einen solchen Sünder strafen sie dann sehr empfindlich ab, sie tauchen ihn durch und durch ins Wasser, schlagen ihm blaue Augen auf, zerkratzen ihm blutig das Gesicht, schneiden ihm die Haare mit einem Messer ab, oder weisen ihn aus, so dass er einige Tage nicht unter die Leute gehen kann, und zerreißen ihm einige Kleidungsstücke. Einmal haben sie einen solchen zur kalten Winterszeit mit Stroh am Leibe, Händen und Füßen auf ein Kreuz gehängt und verlassen, der gewiss hätte sterben müssen, wenn nicht zufällig Jemand gekommen wäre, der ihn abgelöst hätte. Auch schlechte Weibsbilder sind vor Einwässern, Haarabschneiden und Beschimpfungen nicht sicher. Im Jahre 1833 war hier Militär in den Häusern einquartirt, welchem die Bursche wegen ihrem vertrauten Umgange mit den Dirnen abgeneigt waren. Es kam eine verliebte Dirne vom Lande herein, um ihren Liebhaber, einen

Corporal zu besuchen. Dieses erfragten die Jünglinge und beschlossen dieser Comedie ein tragedisches Ende zu machen. Nach verabredetem Blane erhielt der Hausvater des Corporals und seine Söhne die Weisung, dieses Liebespaar im Hause nicht allein zu lassen und ihnen darin alle Gelegenheit zu Liebeshandel abzuschneiden, damit sie gezwungen würden, in's Freie zu gehen. Nach langem Zaudern gelang dieses, der Corporal ging mit seiner Dirne bei finsterner Nacht spazieren, mit Unter- und Obergewehr versehen. Die Jünglinge versteckten sich in verschiedenen Richtungen neben dem Hause und in einiger Entfernung vom selben überfielen sie die Spazierenden mit Stangen und Knütteln wohl versehen. Sogleich schlugen sie dem Corporal das Gewehr aus der Hand, mit dem er schiessen wollte, entwaffneten ihn ganz, banden ihm die Hände hinter den Rücken, führten ihn in sein Quartier unter Drohungen in wiederholtem Betrettungsfalle ihn mit Schlägen und Zerschlagung der Gewehre abzustrafen und übergaben ihn und die Gewehre dem Hausvater zur besseren Aufsicht. Die fremde Dirne aber wurde in ein weiter entferntes Haus geführt, unter Bedrohung verdienter Strafe und Beschimpfung. Das Einwässern und die Schläge wurden ihr auf diesmal geschenkt, aber ihre Haarzopfen wurden ihr mit einem Messer empfindlich abgeschnitten, mit einem Dornbusch auf einer Stange befestigt und auf dem Kirchplatz zum allgemeinen Gelächter aufgepflanzt. Die Dirne wurde dem neuen Hausherrn zur Aufsicht und zum Busswirken übergeben, der ihr die nöthige Kost und Bett gab und des andern Tags mit der Weisung nach Schlanders entliess, in dieser Absicht das Thal Martell nicht mehr zu betreten.«

Wahrlich ein nachahmenswerth energisches Verfahren, um Vermehrung der Gemeindelasten durch uneheliche Kinder zu verhüten. So wird denn auch Müttern und Vätern unehelicher Kinder eine besonders vielseitige Katzenmusik gebracht.

Die Chronik verbreitet sich sodann über Pestzeiten, Kriegszeiten, die Geschichte von Marteller Glocken; es folgt eine Statistik der Bodenproducte und des Viehstandes, eine Aufzählung der Berge, Waldungen und Alpen, sowie eine Wiedergabe der alten Thalordnung.

Als Anhang folgen nun Abhandlungen:

- 1) Ueber die Verhältnisse des Gymnasiums zu Meran, kurz vor und nach 1809;
- 2) Die Erlebnisse *Jos. Eberhöfers* in dem Aufstand von 1809;
- 3) Die Erzählung eines Naturnser Bauern über seine Gefangenschaft bei den Bayern und seine Audienz bei dem König Max in München.

Diese Abhandlungen, vorzugsweise die beiden letzten, sollen uns heute, wie gesagt, hauptsächlich beschäftigen.

Eine kleine historische Einleitung kann ich Ihnen nicht ersparen:

Ich setze als bekannt voraus, dass seit im Jahre 1363 Margarethe Maultasch Tirol an die Herzöge von Oesterreich abgetreten hatte, dasselbe dem Hause Habsburg bis 1805 angehörte, in welchem Jahre es durch den Frieden von Pressburg an Bayern kam.

Die eigenen Landesfürsten in Meran bis 1665, sodann die Landeshauptleute in Innsbruck hatten landesväterlich in aller Sanftmuth regiert, die eigentlichen Landesherrn waren inzwischen der Clerus unter dem Bischof von Chur geworden, welcher bei Weitem engere Fühlung mit dem Volke hatten. Als jedoch der Absolutismus unter Maria Theresia erstarkte und namentlich Joseph II. mit seinen Kirchenreformen hervortrat, kam es naturgemäss zum Kampf mit dem Clerus. Joseph II. wollte zunächst die Tiroler von fremden Kirchenvorständen frei machen und die überwuchernden, nicht producirenden Klöster beschränken. Er vereinigte die Diöcese Chur in Tirol und Vorarlberg mit Bregenz, hob eine Reihe von Klöstern auf, verbot bei anderen Novizenaufnahme und gründete ein Generalseminar in Innsbruck zur besseren Ueberwachung der Priestererziehung. Die Tiroler wurden hierüber auf's Aeusserste missgestimmt und verstiegen sich sogar zu Aeusserungen wie: »Der Kaiser ist lutherisch!« »Wir müssen alle lutherisch werden! Die Religion geht zu Grunde!« Der Bischof von Chur besänftigte sie durch ein Rundschreiben und Joseph II. that das seinige dazu, indem er eine Reihe neuer Seelsorgerstationen einrichtete und aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster und Bruderschaften einen Religions- und Schulfonds stiftete.

Sobald Joseph II. die Augen schloss, kam mit Franz II. jedoch Alles wieder in das alte Geleise.

In einem Lande wie Tirol, in welchem im Jahre 1785 auf 141 Personen eine geistliche Person kam, bedurfte es kaum des Eindruckes der französischen Revolution, um die schwache Regierung zu veranlassen, der Geistlichkeit vollständig freies Hand zu lassen.

Wie sah es nun in Bayern aus, der allmächtige Minister des gerade eben erst durch Napoleon's Gnaden zum König avancirten Kurfürsten Max, Freiherr, später Graf von Mongelas aus einer savoyischen Familie stammend, war Illuminat, Freidenker, war selber derjenige, der wiewohl das Reichskontingent von Bayern zu stellen war, seinen Herrn vermocht hatte, als erster unter den mächtigeren deutschen Fürsten ein Schutz-

und Trutzbündniss mit Napoleon zu schliessen und hatte sodann Napoleon mit geholfen, Oesterreich niederzuwerfen. Im Innern hatte er dem neuen Königreich in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses durch Einziehung der liegenden Güter und Forderungen der säcularisirten Bisthümer, Abteien etc. einen bedeutenden Gebietszuwachs verschafft und war also nach der Lehre »l'appétit vient en mangeant« gerade der gegebene Mann, um von dem Tiroler Clerus mit dem grössten Argwohn betrachtet zu werden.

Der österreichische Gesandte in München, Graf von Buol-Schauenstein war Mongelas persönlicher Feind, nur zu bald sollte es der Bischof Carl Rudolph von Chur, auch ein Buol-Schauenstein, ebenfalls werden. Eine zweite Attaque gegen den Clerus in josephinischer Form, aber ohne Joseph's Compensationen, begann unmittelbar mit der bayerischen Herrschaft, zu einer Zeit, wo sanftes Regiment bei so vielen nöthigen Aenderungen ausserordentlich am Platze gewesen wäre. Wie Napoleon in Frankreich und Italien in Gemässheit des Concordates, so hob Mongelas Klöster und Klosterschulen auf, trennte die Schule von der Kirche, zog die Klostersgüter ein, veräusserte viele Heiligthümer, nahm die widerstrebenden Bischöfe und Geistlichen, an der Spitze den Carl Rudolph von Chur gefangen und brachte sie theilweise ausser Landes. Keine bischöfliche Verordnung sollte gültig sein, ohne Bestätigung des Landesherrn.

Die Antwort des Volkes war die einmüthige Erhebung des Jahres 1809, sobald Oesterreich ebenfalls kriegsbereit war. Die Wirkung seines rücksichtslosen Vorgehens gegen den Clerus auf die Volksseele hatte Mongelas ebensowenig verausgesehen, wie unsere Kulturkampfminister. Wie sehr dem bayerischen Premierminister dieses Verständniss fehlte, zeigen seine Memoiren, in denen er den Aufstand vorzugsweise zurückführt auf die Theilung Tirols in drei Kreise mit ungleichen Verwaltungsbeamten und die daraus resultirende verschiedene harte Anwendung des Militärconscriptiongesetzes, ferner auf die Aufhebung der Landstände, die neuen bayrischen Landgerichte, strengere Polizei und — die neue Stempelabgabe. Das alles sind keine Gründe, die ein einfaches Bergvolk zu so gewaltiger Erhebung veranlassen. Aus der Eberhöfer'schen Chronik geht klar hervor, dass in Wirklichkeit weniger besondere Anhänglichkeit an den Kaiser Franz, wie es in dem Hoserliede heisst, weniger auch specifischer Franzosenhass, wie z. B. die bekannten Meraner Volksschauspiele ihn als Motiv anführen, im Spiele waren, als hauptsächlich der Gedanke: »Die Religion ist in Gefahr!«

Der Bericht über das Vorgehen der bayrischen Regierung gegen den Clerus in den Jahren 1805—1809 beginnt auf Seite 790 der Chronik. Da jeder dritte Tag ungefähr ein Feiertag war, wurden dieselben beschränkt, es wurde befohlen, die weltlichen Anordnungen in der Kirche zu verkünden. Aller Recurs nach Rom ohne Befragung der Regierung wurde verboten, bischöfliche Verordnungen sollten ohne Bestätigung der Regierung keine Gültigkeit haben, der alte deutsche Investiturstreit begann in erneuter Auflage.

»Diese Dinge, heisst es, waren sehr unbeliebig für das Volk, und der Seelsorger, der sich daran hielt, verlor das Zutrauen beim Volke. Als nun der Fürstbischof von Chur öffentlich als Landesverräter und Verführer erklärt und ausser Landes gebracht wurde, traf er die Einrichtung, dass jeder geistliche Dekanatsprovisor, nach seinem Gutachten, einen andern relegiren konnte und dass seine Macht sogleich aufhörte, sobald er von den Religiönsstürmern ergriffen wurde, damit jeder im Gewissen schwören könne, er sei nicht Dekan. So blieb der Dekan diesen Wölfen leichter verborgen.«

Wer denkt hierbei nicht an identische Statuten gewisser Schülerverbindungen, nach welchen dieselben ohne Weiteres als aufgelöst gelten sollten, sobald ein Mitglied vom Director nach seiner Mitgliedschaft gefragt wurde.

Ausführlich wird nun über die Aufhebung der Stifter referirt, die Versteigerung der Glocken, Altäre, Paramente, Verschleuderung der Bücher. Klosterhöfe wurden zur Versteigerung gebracht, aber vergeblich, weil man den Kirchenbann fürchtete. Der alte abgehende Geistliche, so z. B. in St. Martin in Passeier konsumirte sämtliche Hostien, löschte das ewige Licht aus, schüttete das Wasser auf den Boden und das Taufwasser in das Sacramentarium, wobei dann die ganze Kirche weinte. Las der neue Regierungsgeistliche Messe, so lief Alles zur Kirchthür hinaus. Bei den Beichtstühlen der Cooperatoren waren lange Reihen von Büssern, bei den Pfarrern keine Seele. Die Kinder wurden geheim im Hause getauft. Als man einmal erfuhr, der Pfarrer segne eine Leiche selber ein, legte man Steine und Erde in den Sarg und liess diese durch ihn einsegnen. Die Regierungspfarren wurden allgemein »lutherisch« genannt. Der Pater Simon Plazzer zu Riffian in Passeier floh rechtzeitig. Als die fünfzig zu seiner Ergreifung gesandten Soldaten ihn nicht vorfanden, wollten sie zwei Geiseln aus Riffian mitnehmen, was jedoch der Sandwirth Andre Hofer, der hier zum ersten Male in der Chronik auftritt, verhinderte. Es wird sodann über eine Reihe von Verfolgungen, Gefangensetzungen wie Landesverweisung der

Geistlichen berichtet. Das Volk nimmt sich in intensivster Weise dieser Märtyrer an.

Nach dieser Schilderung führt *Joh. Eberhöfer* sich selbst handelnd ein. Er begibt sich im November 1808 zum Studium der Philosophie nach Innsbruck. Bis Anfang März 1809 spürte man dort nichts von politischen Ereignissen, dann aber hörte er beim Hoppichler, einem Bierhause, dass ein etwas angesäuertes Bäuerlein begeistert ausrief, in drei Wochen seien alle österreichisch. Am 10. April Abends erblickte er plötzlich Wachtfeuer am Berg Isel und am Morgen des 11. April begann das Schiessen. Er sah die Bayern zu wiederholten Malen vergeblich den Berg Isel stürmen. Sie verloren aber durch die gut gedeckten Bauern über die Hälfte ihrer Mannschaft und machten nur drei Gefangene, welche erschossen und verstümmelt wurden. Am 12. April zogen die siegreichen Bauern in Innsbruck ein und verlegten sich sogleich auf Beutemachen, anstatt die Bayern zu verfolgen. Das Innsbrucker Gesindel plünderte mit, jedoch vorzugsweise bei den Juden, von denen Eberhöfer einen zum Schutz in sein Zimmer aufnahm, sodann aber auch bei den bayrisch Gesinnten und Vermögenden.

Etwa am 20. April zog Hofer mit 2 Compagnien Passeirern ein. Er ging voraus zu Fuss langsamen Schrittes durch die Vorstadt zur Burg. Er war in Passeirer Alltagsstracht, sein Aussehen wohlgehalten, sein Gesicht weinroth, durch den langen Bart schwarz schattirt, sein Schritt fest und ohne Furcht. Die Passeirer folgten ehrerbietig still und ernsthaft. Hofer ging in die Hofburg und Eberhöfer sah ihn, den herabgekommenen Gastwirth, wie Mongelas ihn nennt, Abends auf den Knien mit den Seinigen den Rosenkranz beten, vielleicht das erste Mal in diesem Palaste seit langem her, meint Eberhöfer. Das erste, was er that, war, vor alle vom Gesindel bedrohten Häuser zwei Passeirer als Wache zu stellen. Von jetzt an war Ruhe in der Stadt. Der Stadtpfarrprediger predigte streng gegen die Plünderer. Vieles wurde zurückgegeben.

Anfang Mai wurden die Academiker der Universität zur Landesvertheidigung aufgerufen. Viele drückten sich. Etwa 200 thaten sich jedoch als academische Compagnie unter dem Professor der Mathematik v. Mersi zusammen. Eberhöfer war auch dabei. Nach kurzem Einexerciren zogen sie am 3. Mai mit alten rostigen Musketen aus dem Zeughaus nach Zirl ab. Sie kämpften mehr mit Nässe und Hunger als mit dem Feinde und kamen bis Mittenwald in Bayern. Hier verkündete v. Mersi als seinen Entschluss, die Hauptstadt München zu überrumpeln; die Compagnie streifte jedoch und hielt am 13. Mai wieder ihren Einzug in Innsbruck, wo sie sich nach einer glänzenden

Belobigungsrede des Barons von Xormayr auflöste. Als dann am 14. Mai die Nachricht von dem siegreichen Vordringen des Generals v. Wrede eintraf, meldete sich Professor v. Mersi krank und die Studenten zogen vor, schleunigst nach Hause zu reisen während v. Wrede in Innsbruck einzog. Auf dem Brenner wollte eine Compagnie Bauern die Studenten nicht durchlassen, erst als sie erklärten, sie seien von Major Theiner geschickt, um in Passeier, im Etschland und im Vintschgau Truppen zu sammeln, liess man sie unter Hochrufen auf den Kaiser Franz passiren. In Meran trennten sie sich und Eberhöfer ging in seine Heimath, in's Martell zu Muttern.

Aus den Memoiren des Grafen Mongelas und sonstigen Kriegsberichten wissen wir, dass Bayern damals von Truppen ganz entblösst war und dass es einem Streifcorps leicht gewesen wäre, München und Augsburg sammt der königlichen Familie, 400 Geschützen und Munition in seine Gewalt zu bringen.

Im Martell trat der nunmehr kriegserfahrene Eberhöfer in den Vordergrund der Bewegung. Er setzte durch, dass die Marteller nicht auszogen, sondern die Schanze im Martellthal gegen Einbrüche von Süden und Westen, welche über die Gletscher herüber noch nie erfolgt waren, besetzten. »Da dachte ich, schreibt er, bleiben die Leute unverdorben, sind sicher und können nebenbei ihre Bergmähler bearbeiten.« Er selbst mit 24 Schützen besetzte die Schanze. So lange die Gletscher durch Thauwetter unpassirbar waren, zogen die Streiter nach Hause.

Es dauerte nicht lange, da verbreitete sich die Nachricht, Napoleon stehe bereits in Wien. Ein Gespräch Eberhöfer's hierüber wurde belauscht und sofort ging das charakteristische Gerede, er sei kein Christ mehr, er sei falsch, man müsse ihn einsperren. Nur mit Mühe konnte er sich rechtfertigen. Er wird dann halb zwangsweise eine Zeitlang Oberlieutenant bei den Bauern, zieht jedoch, sobald Hofer nach der ersten grossen Schlacht am Berge Isel, dem 29.—30. Mai wieder Herr von Tirol war, abermals als Student nach Innsbruck, wo die Vorlesungen wieder begonnen hatten. Die Zeit der Ruhe währte jedoch kaum zwei Monate. Anfang Juli hatte Napoleon die Schlacht bei Wagram gewonnen, am 11. Juli war der Waffenstillstand von Znaym geschlossen und nun ergoss sich das ganze bayrische Heer mit seinen drei Divisionen (50,000 Mann stark) unter dem Marschall Lefèbvre nach Tirol. Am 30. Juli wurde Innsbruck genommen. Die Studenten wollten wieder ausrücken, jedoch die Professoren erklärten ihnen, die Baiern thäten ihnen nichts, sie sollten ruhig weiter studiren und ihre Prüfungen ablegen. Gerade in den Tagen des 11.—13. August, den glänzendsten Tagen, die

Tirol je erlebt, es war die zweite Schlacht am Berge Isel, in welcher Hofer zum dritten Mal die Bayern aus Innsbruck trieb, fanden die Prüfungen statt. Eberhöfer schreibt:

»Jedoch ging es dabei sehr gnädig zu, und die erste Classe war leicht zu erobern, denn in der griechischen Philologie, die ich weder frequentirte noch studirte, habe ich mir leicht einen grossen Einsler herausgehaut«.

Im Prüfungssaal hörte man dumpfe Schüsse, die immer näher kamen und schliesslich löste sich die Prüfung auf, um später beendet zu werden. Marschall Lefèbvre, Herzog von Danzig, nach all' seinen Lorbeeren von den einfachen Bauern geschlagen, ritt schwarz von Pulver bis zur Hofburg, stieg ab und warf sein Schwert an die Mauer mit dem Rufe: »Diese verfluchten Briganten, jetzt ist meine Ehre verloren«. In der Stille der Nacht zog Lefèbvre geräuschlos nach Norden ab. Der Mathematikprofessor hatte in dem Trubel die Zeugnisse über die bestandenen Prüfungen verloren, und verlangte man deshalb Nachprüfung, aus der jedoch wegen standhafter Weigerung der Studenten nichts wurde.

Hofer zog zum dritten und letzten Male als Befreier in die Hofburg ein. Die Studenten wurden noch immer nicht befreit. Der Pater Zahlinger examinirt noch in Physik und Stereometrie. Besonders ein Student wurde streng examinirt, da er früher, natürlich versehentlich, den Professor gespritzt hatte. Er sollte über den Druck des Wassers umfassende Auskunft geben, als er jedoch hierbei stecken blieb, meinte der Professor: »Jetzt spritzen Sie mein Herr!« und gab ihm einen Zweier. »So haben grosse Männer auch ihre schwachen Seiten«, meinte Eberhöfer. Am 31. August waren die Qualen zu Ende und mit Sing und Sang ging's in's Martell.

Hier war gar keine Kriegsstimmung mehr; Geld war nicht mehr vorhanden, die Mannschaft brauchte man für die Feldarbeit und von Oesterreich kamen schlimme Nachrichten. Schliesslich wurde der Frieden von Wien am 14. October bekannt. Hofer schickte eine Gesandtschaft zu den Oesterreichern, um sich über den Frieden zu vergewissern. Der Pater Daney kam mit den gedruckten Friedensbedingungen zurück, jedoch glaubten ihm die vom Pater Haspinger und anderen verhetzten Bauern nicht und schlugen ihn halb todt, während sie seinen Begleiter erschossen. Hofer selbst wurde, als er sich weigerte, weiter zu kämpfen, bedroht.

Er erliess am 14. November einen Aufruf, der in allen Kirchen verlesen wurde. Er lautet:

»Streitet mit uns als Brüder, denn wenn wir uns den Feinden ergeben wollen, so werdet ihr sehen, dass binnen

14 Tagen ganz Tirol von jungen Leuten beraubt und zuletzt unsere Gotteshäuser, Eltern und Klöster, wie auch Religion vernichtet und sammt den Feinden die ewige Verderbnis uns zubereitet würde . . . ich will mit euch brüderlich streiten und nicht vergessen, euer Vater zu sein«.

Der Kampf war vergeblich. Den sieggewohnten Franzosen, welche nun mit Uebermacht von allen Seiten einrückten, konnte Hofer nicht Stand halten. Sein trauriges Ende ist bekannt.

Eberhöfer zieht nun wieder nach Innsbruck und als die Universität dort noch im Jahre 1809 aufgehoben wurde, wahrscheinlich nach Landshut. Er berichtet noch über einige Härten der weiteren bayrischen Regierungszeit bis 1814 und schliesst dann seinen Bericht über den Aufstand ab. Der letzte Theil der Chronik, die Erzählung eines Bauern aus Naturns ist für die von mir oben geschilderte Stimmung der Tiroler so charakteristisch, dass ich mir nicht versagen kann, dieselbe, zumal sie nur kurz ist, hier zur Verlesung zu bringen:

»Wir Naturnser waren 1809 sehr hinterhältig bei den Auszügen, denn es waren viele gut bayrisch gesinnt, man that nur, was man thun musste. Vor Maria-Himmelfahrt traf es mich zum Ausziehen. Ich richtete meine Scheibenbüchse, goss mehrere Kugeln und machte mich mit Anderen marschfertig. Vor Sterzing trafen wir den Feind. Es wurde viel geschossen, ich zielte immer auf solche, die Pferde und grosse Federbüsche hatten und sah auch Manchen fallen. Der Feind wich endlich und wir verfolgten ihn bis auf den Berg Iscl. Hier wurde Halt gemacht und zusammengeschossen. Ich suchte mir ein sicheres Platzl und schoss zu, so viel ich konnte.

Gegen Abend sah ich meine Kameraden zurückweichen, ich wollte nicht gleich mit ihnen gehen, weil ich ein sicheres Platzl hatte und schoss noch einige Mal mit gutem Erfolge. Jetzt sah ich mich von einigen Bayern ganz umringt, die auf mich ohne Erfolg schossen. Im ersten Schrecken legte ich meine Büchse fort, sie liefen mir zu, fassten mich, schlugen und misshandelten mich grob und führten mich gebunden unter Schlägen und Drohungen mich zu erschlagen nach Innsbruck, wo ich im Zuchthaus eingesperrt wurde. In der Nacht bereitete ich mich zum Tode, ich glaubte, dieser werde nicht fehlen. Um Mitternacht hörte ich ein Geräusch, es öffnete sich die Gefängnisstür, man riss mich mit Gewalt heraus, transportirte mich auf einen Wagen und kaum aufgegessen, eilte dieser abwärts nach Unterinnthal. Es dauerte nicht lange, so war ich mit leerem Bauch in München.

Hier wurde ich »im rothen Thurm« eingesperrt, verwacht und öfters verhört:

Im Verhör blieb ich bei der glatten Wahrheit, ich dachte, sterben muss ich gewiss und ich will meinen Gott mit keiner Lüge mehr beleidigen. Man fragte mich endlich, ob ich einen Priester wünsche. Ich sagte nein! Man fragte mich nach meiner Religion; ich antwortete, ich sei ein katholischer Christ. Man sagte, die Katholiken wünschten doch vor ihrem Ende einen Priester zu haben, der sie zum Tod vorbereitete. Ich sagte, einen guten Priester wünschte ich wohl, aber solchen kenne ich nicht und falschen Priester wolle ich keinen, ich habe schon vor dem Auszug einem guten Priester gebeichtet und sei zum Sterben vorbereitet. Diese Rede machte bei ihnen einen besonderen Eindruck. Sie wollten wissen, warum ich manchen Priester für falsch halte und ob es solche gebe. Ich sagte: »Ja bei uns giebt es Mehrere, die vom Bischoff abgefallen und vom König angestellt sind. Der König kann diesen nicht die Gewalt geben, Sünden nachzulassen, und der Bischof will sie ihnen nicht geben, weil sie ihm untreu wurden. Solche Priester haben bei uns kein Zutrauen und ich schenke auch einem solchen das meinige nicht, daher sterbe ich lieber ohne Priester.«

»Man sah einander verlegen an, liess mich abführen mit dem Versprechen, hierüber noch zu reden. Das nächste Verhör fing wieder mit der Geistlichkeit an; man forschte nur, wie es hier zugeht, und wie man dächte, und man widersprach mir gar nicht; auch war man gelinder gegen mich und tröstete mich mit der Begnadigung und Rücksicht für meine Familie, nachdem sie deren Verhältnisse und Vermögensstand genau erforscht hatten. Bald darauf kam die Nachricht, der König wolle mich sprechen; ich solle mich zum Besuch zu ihm bereiten. Es kam ein Barbier, der mich rasirte, ich reinigte meine Kleider von Staub und Unrath, wusch mich sauber rein, wie ich konnte, erhielt gute Speise und Getränk zur Genüge und war ebenso unerschrocken vor dem König zu erscheinen, wie dem Tode entgegenzugehen, den Vorsatz erneuernd, auch am Thron die Wahrheit zu sagen. Ich wurde zum König geführt, der mich in einem schönen grossen Zimmer liebeich aufnahm und mich niedersetzen hiess. Ein grosser Herr war in einer Ecke am Schreibtisch, der genau auf meine Reden merkte; ein Anderer im Hintergrund, der manchmal durch eine Hinterthür unsichtbar wurde und bald wieder erschien. Der König redete leutselig, fragte ob ich der gefangene Etschländer sei, meinte, ich werde nur gezwungen die Waffen ergriffen haben und habe Nichts zu befürchten. Er erkundigte sich um mein Hauswesen und Familie und fragte mich dann um Ursache des Aufstandes in Tirol. Ich entschuldigte mich mit meiner

Unwissenheit, dass ich mit keinem Kommandanten Bekanntschaft habe.

Der König sagte: »Gut, ich verlange nur die Meinung des Volkes, ob dieses wegen der grossen Steuern, wegen der Recrutirung oder wegen des Betragens der Beamten so missvergüht wurde?«

Ich sagte: »Die Steuern sind wohl gross, aber erträglich; die Recrutirung ist auch, weil überall, erträglich; die Beamten sind freilich rasch und herrschaftlich, und es heisst immer, dies sei nicht der Wille des Königs, der ein lieber Herr ist und den man überall hoch schätzt. Die erste Ursache, meine ich, ist die verhasste Religionsneuerung.« Der König einfallend: »Was? Religionsneuerung? Dies müsst Ihr mir besser erklären!«

Ich fasste mich, bat um Gnade, aufrichtig reden zu dürfen und nach deren Zusagen sagte ich: »Im Jahre 1807 wurde unser Bischof mit Gewalt vertrieben und als Schuldenmacher erklärt; seine Habschaften in Meran theilten die Beamten auf; ja, ich sah selbst geweihte Kelche zerbrechen.

Man sagt insgemein, wenn der Bischof Schulden gemacht hat, soll man sie mit seinen Sachen bezahlen und nicht unter die Beamten vertheilen. Auch die Kapuziner wurden mit Gewalt abgeführt, die dem Staat keinen Kreuzer kosteten, blos von Wohlthaten lebten und viel Gutes thaten. Man sagt, warum nimmt man uns die Pater, die wir selbst erhalten.«

Es muss die Religion in Gefahr sein. Mehrere Pfarrer und Priester, zu denen das Volk Zutrauen hatte, wurden mit Gewalt entfernt und eingekerkert, und an ihre Stelle neue gesandt, die keine bischöfliche Sendung und kein Zutrauen hatten. Der alte Vicar von Meran schmachtete lange zu Trient in Gefangenschaft, ohne ein anderes Verbrechen, als dieses, dass er seiner Pflicht gemäss, seinem Bischof die Treue erhielt. Solche Sachen thun dem Volke weh und erregen Missvergühen. An den abgebrachten Feiertagen wurden alle gottesdienstlichen Handlungen untersagt und die Arbeit streng geboten; wir wissen wohl, dass die Kirche hierin dispensirt habe, allein ein Ruhetag unter der Woche ist dem Arbeiter gewiss nothwendig und es muss Missvergühen absetzen, wenn man dem Arbeiter seine Ruhe missgönnt, da doch die Beamten ihre Ferien haben. Man glaubt, dies sei nur Sache der Beamten und nicht Wille des Königs.«

Der König hörte meinen Reden aufmerksam zu und sagte: »Dieses war nicht mein Wille und ich wusste von Vielem Nichts. Allen meinen Unterthanen habe ich Religionsfreiheit garantirt und diese sollen auch die Tiroler haben. Wenn es nur da fehlt so kann und will ich abhelfen. Ich

schenke Euch Eure Freiheit. Geht heim sagt den Tirolern, sie sollten nur ihre Waffen niederlegen und ruhig nach Hause gehen. Das Geschehene sei vergessen und in Zukunft werde ich ihre gerechten Klagen wie möglich abhelfen und ihnen insbesondere die volle Religionsfreiheit angedeihen lassen. Ich habe befohlen, eine Schrift von diesem Inhalt drucken zu lassen, davon könnt Ihr mehrere Exemplare mittragen und unter sie vertheilen.«

Ich sagte, dass ich nicht im Stande sei, das Volk nach Hause zu bringen, dazu gehöre mehr Verstand und Ansehen. Unter dieser Bedingung könne ich nicht nach Hause gehen und wolle lieber in München bleiben. Die Tiroler würden mich für falsch halten, einfangen und vielleicht gar erschliessen. Nur ein Exemplar dieser Schrift wolle ich mitnehmen und mit Gelegenheit im Stillen dem Sandwirth übergeben, der gewiss so menschlich sei, mich deswegen nicht zu misshandeln. Ob sich dieser zum Rückzug entschliessen werde, könne ich nicht verbürgen. Zu dem Volke müsse der Sandwirth reden; ich würde die Sache nur verschlimmern.«

Der König glaubte meinen Worten und sagte, ich solle thun, wie ich es für gut halte und wünschte mir glückliche Nachhausekunft, morgen werde mir der Pass und die Schrift zugestellt werden. Ich dankte ihm für seine Güte gegen mich und am anderen Tage reiste ich ungehindert von München ab, bis an die Grenzen Tirols. Die Schrift aber versteckte ich sorgfältig, dass es Niemand bemerkte. Ich kam so zu den Unrigen, die mich mit Freuden aufnahmen, mir Glück wünschten und Vieles zu fragen hatten, worauf ich nur im Allgemeinen vorsichtig antwortete. Ich kam wirklich zum Sandwirth, dem ich allein meine Gefangenschaft und Befreiung kurz erzählte und die genannte Schrift überreichte. Er überlas sie ganz und sagte dann: »Aus Oesterreich habe ich ganz andere Nachrichten; wir müssen uns tapfer wehren; die Schrift ist falsch; lass sie da bei mir und sage Nichts davon, sonst könntest Du unglücklich werden.«

Ich versprach ihm zu folgen und beurlaubte mich und ging ohne Hinderniss nach Haus. Mein Weib und meine Kinder glaubten, ich sei lange schon in der Ewigkeit, und Sie können denken, mit welcher Freude sie mich wiedersahen und aufnahmen.

Meinen Leuten und manchem Freunde erzählte ich wohl die Wahrheit meiner Geschichte, aber offenbar liess ich nicht Alles werden, weil die Urtheile der Menschen allzusehr verschieden sind, und weil man nicht weiss, was sie Einem zum Nachtheile anrechnen könnten.«

Eberhöfer schliesst diese Erzählung und sein Buch mit den Worten: »So erzählte der Bauer von Naturns, der einfach, recht und gottesfürchtig war.«

Erst nach langen Jahren scheint dem Tirolervolk bei zunehmender Bildung allmählich die Einsicht gekommen zu sein, dass die Bayern denn doch keine Ketzer seien.

Der bekannte Kunstschriftsteller *Friedrich Pecht* berichtet in seiner trefflichen Biographie: »Aus meiner Zeit« wie er 1844 auf einer Fusswanderung durch Tirol nach St. Leonhard in Passeier kam. Er traf dort die über 80jährige Wittwe Hofer's kurze Pfeife rauchend und hat mit ihr und vielen Passeirern über den Befreiungskampf gesprochen. Die meisten betrachteten denselben als eine Dummheit und bedauerten nicht bayrisch geblieben zu sein, (es war allerdings z. Z. des *Metternich'schen* Regiments, aber Sie können die Meinung noch heute dort treffen.) Sie motivirten dies Bedauern ihm gegenüber damit, dass man dort in Bayern jetzt ja ebensogut oder besser katholisch sei, als bei ihnen.

Da noch im Jahre 1881 in Tirol auf 172 Einwohner eine geistliche Person kam und das geistige Leben dort, speziell die Geschichtsschreibung fast ausschliesslich vom Clerus beeinflusst wird, kann es uns nicht Wunder nehmen, wenn heutzutage aus Hofer der Nationalheld Tirols gemacht wird. Wir wissen jetzt, dass sein Blut in erster Linie nicht für seine Nation, sondern für die Macht der katholischen Kirche geflossen ist.
